

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen

4 / 2017



Neuzugezogene Frauen, Männer und Kinder beleben alte und neue Liegenschaften in Aegerten



Kirchgemeinde Bürglen: Höhlenabenteuer im «Nidleloch» auf dem Weissenstein



Kindergarten 1, Studen: Besuch in der Seelandmosterei in Schwaderau



**Hier
könnte
IHR
INSERT
stehen!**



Royal-Reinigung.ch

**NEU auch
Gartenunterhalt**

Ihr Spezialist für:

- Boden, Grundreinigung
- Boden, Zementschleier entfernen
- Teppichreinigung
- Büro- / Unterhaltsreinigung

10 % Rabatt für Neukunden

- Wohnungsreinigung
- Fensterreinigung
- Treppenhausreinigung
- Gartenpflege / -unterhalt

Tel. 032 384 53 43 / Nat. 079 887 53 09

info@royal-reinigung.ch

Hier könnte IHR INSERT stehen!



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe	14
«Höhlenabenteuer»	38

Aegerten

Adventsfenster	11
Neuzugezogene beleben alte und neue Häuser	12
Fachstelle Altersfragen: Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen	45
Fachstelle Altersfragen: «Zäme ässe 60+»	45
Landfrauen Aegerten: «Kaffeetrinket»	46
Die wichtigsten Kontakte	50

Brügg

Brügger Originale	07
Adventsfenster	10
Schulen: Brügg führt die Schulsozialarbeit ein	18
Gemeindepräsident Marc Meichtry gibt Auskunft	20
Kulturkommission: Anlässe 2018	23
BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no?	24
Walter Leiser erzählt aus seinem Tagebuch «Einen Tag in der Antarktis»	28
Aktion «Orpundstrasse»	30
«Demain – Tomorrow»: Hochbeete im Kindergarten Obergasse	36
Gertrud Röthlisberger: 18. Oktober 1917 – 29. Oktober 2017	40
Fachstelle Altersfragen: Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen	45
Fachstelle Altersfragen: «Zäme ässe 60+»	45
Die wichtigsten Kontakte	50

Studen

Ruedi Stuber hat Adieu gesagt	04
Seniorenreise 2017	08
Treffen 66+: Anlässe	27
Eröffnung Ärztezentrum Studen	33
Kindergarten 1: «Besuch in der Mosti»	42
«Ein Dorf kann wählen und fast keiner macht es»	44
Fachstelle Altersfragen: Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen	45
Fachstelle Altersfragen: «Zäme ässe 60+»	45
Die wichtigsten Kontakte	50

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen	49
--	----

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1 2018	26.02.	22.03.
DN 2 2018	04.06.	28.06.
DN 3 2018	27.08.	20.09.
DN 4 2018	29.10.	22.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Ruedi Stuber hat Adieu gesagt

Nach fast 14 Jahren Wirken als Gemeindeschreiber auf der Gemeindeverwaltung Studen war am 27. Oktober 2017 Schluss. An diesem Tag hat Ruedi Stuber zum letzten Mal den Arbeitsweg nach Studen unter die Füsse genommen. Inklusiv der Lehre hat Ruedi Stuber fast 46 Jahre für die Öffentliche Hand gearbeitet.

Ein bisschen Wehmut war am 24. Oktober 2017 in der kleinen Aula in Studen zu spüren. Für Ruedi Stuber galt es, Abschied zu nehmen. Von den Angestellten der Verwaltung, des Werkhofs, der Schule und von den Gemeinderäten. Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager dankte im Namen aller Anwesenden aber auch der ganzen Bevölkerung von Studen für die geleistete Arbeit.

Wie es sich gehört, schaute Theres Lautenschlager beim Abschiednehmen ein bisschen in die Vergangenheit zurück.

Am 1. Juli 2004 wurde Ruedi Stuber als neuer Gemeindeverwalter nach Studen berufen. Wie gross die Freude oder Enttäuschung bei seinem vorherigen Arbeitgeber, der Gemeindeverwaltung Diessbach, war, ist nicht mehr festzustellen. Bei seinem Amtsantritt im Sommer 2004 hatte die Gemeinde Studen rund 2520 Einwohner. Bei seinem Abschied sind es 3250 Einwohner.

Die Anforderungen und der Arbeitsaufwand sind in den Jahren entsprechend gestiegen. Mit Urs Lanz und Mario Stegmann arbeitete er mit zwei Gemeindepräsidenten zusammen.

«Vor fast zwei Jahren musstest du dich flexibel zeigen und in den letzten zwei



Der austretende Gemeindeverwalter, Ruedi Stuber und der neue Gemeindeverwalter, Oliver Jäggi. Ruedi Stuber nimmt das Abschiedsgeschenk der Verwaltungsangestellten entgegen.

Arbeitsjahren mit mir als Frau an der Spitze des Gemeinderates vorlieb nehmen», berichtete Theres Lautenschlager schmunzelnd.

Er stehe an diesem Abend mit einem weinenden und einem lachenden Auge hier, sagte Stuber in seiner Abschieds-

rede. Zu seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf der Verwaltung sagte er: «Es war eine schöne Zeit mit euch, gemeinsam die Verwaltung zu einem anerkannten und professionellen Dienstleistungsbetrieb auszubauen und so die Wertschätzung der Bevölkerung von Studen zu gewinnen.» Der

Gemeinderat habe ihm die Gelegenheit geboten, in den meisten Belangen selbstverantwortlich zu handeln, so Stuber weiter. Mit dem Gemeinderat hat ein Gemeindeschreiber einiges gemeinsam zu tun.

In den knapp 14 Jahren galt es, Protokolle von mehr als 30 Gemeindeversammlungen zu schreiben, 275 Gemeinderatssitzungen vorzubereiten und die Protokolle dazu zu schreiben.

Zu den erfüllenden Aufgaben gehörte es auch, vielen betagten Bewohnerinnen und Bewohnern, zusammen mit dem jeweiligen Gemeindepräsidenten, zum Geburtstag zu gratulieren.

Die 200 Siegelungsprotokolle, welche es bei Todesfällen aufzunehmen galt, sind die traurige Seite seiner Tätigkeiten als Gemeindeschreiber gewesen.

An seinen Nachfolger Oliver Jäggi gerichtet, sagte Stuber: «Mein Pult ist jetzt leer. Jetzt kannst du loslegen. Du übernimmst eine gut organisierte Verwaltung.»

Oliver Jäggi ist vor zweieinhalb Jahren von Merzligen gekommen um die Nachfolge von Ruedi Stuber anzutreten. Während der Einarbeitungszeit habe er Ruedi Stuber als ruhigen, besonnenen, abgeklärten und ausgeglichenen Vorgesetzten kennengelernt, sagte Jäggi.

Im Namen aller, wünschte er dem zukünftigen Renter nur Erfreuliches, eine gute Gesundheit und viele schöne Momente mit seiner Familie.

Stationen im Arbeitsleben:

1971 – 1974 Lehre in Pieterlen
1974 – 1979 Kantonale Verwaltung
1979 – 1984 Ipsach
1984 – 2004 Diessbach
2004 – 2017 Studen

Abschiedsfest vom 24. Oktober 2017: Einige Schnappschüsse



Die Dorfnachrichten haben mit Ruedi Stuber gesprochen:

Der Montag, 30. Oktober 2017, war der erste Tag im neuen Lebensabschnitt. Mit welchem Gefühl sind Sie aufgewacht?

Ich bin mit einem sehr guten Gefühl aufgewacht, weil ich mich bereits seit einiger Zeit nach diesem Moment gesehnt habe.

Auf was freuen Sie sich am meisten?
Sport, Reisen und den Terminkalender selber gestalten zu können.

Was werden Sie vermissen?
Die schönen Begegnungen und die guten Gespräche mit den StudenerInnen.

Ist der Ämtliplan (kochen, putzen, einkaufen, Blumen giessen) mit Ihrer Frau schon abgesprochen?

Wir sind am Erarbeiten und versuchen herauszufinden, wo meine grössten Talente sind.

War eigentlich der Beruf des Gemeindeschreibers/Gemeindeverwalters Ihr Traumberuf?

Nein, ich bin eher zufällig in diesen Beruf hineingerutscht. Eigentlich hätte ich ebenso gerne in einem kreativen Beruf gearbeitet. Ich war jedoch mit meinem Job in Studen ganz zufrieden.

Bevor Sie nach Studen kamen, haben Sie viele Jahre in Diessbach für die Gemeinde gearbeitet.

Ticken die Diessbacher und Studener gleich oder gibt es Unterschiede?

Politisch gesehen unterscheiden sich die Diessbacher und Studener Behör-

den kaum. Die Bevölkerung von Diessbach ist aufgrund ihrer ländlichen Lage doch etwas konservativer als die Studener Bevölkerung.

Welche Aspekte Ihrer Tätigkeit werden Sie in positiver, welche in negativer Erinnerung behalten?

Ich durfte viele positive Aspekte in meiner Tätigkeit als Gemeindeverwalter und Gemeindeschreiber von Studen erleben und für das bin ich sehr dankbar.

Negative Erlebnisse hatte ich kaum, ausser wenn einzelne Behördenmitglieder glaubten, mir ins operative Alltagsgeschäft dreinzureden, ich aber dann die «versalzene Suppe» auszulöffeln hatte.

Sie haben sich sicher auch ein paar Mal über die Studener geärgert, mussten aber von Amtes wegen

immer den Mund halten. Wann haben Sie die grösste Faust im Sack gemacht?

In den meisten Fällen hatte ich mit den Studener ein sehr gutes Einvernehmen. Da ich nicht nachtragend bin, habe ich die wenigen negativen Erlebnisse bereits vergessen.

Was wünschen Sie ihrem Nachfolger Oliver Jäggi?

Ich wünsche Oliver Jäggi viel Einfühlungsvermögen, Geduld, Objektivität, Durchhaltevermögen und ein Quäntchen Glück.

Besten Dank für das Gespräch.

Text: Heinz Kofmel

Fotos: Fritz Maurer

SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch

Brügger Originale

hf. Von Hans Schneider erhielt ich ein paar Anekdoten von alten Brügger Originalen. Mir scheint es Wert, diese Geschichten aufzuschreiben. Natürlich suche ich weitere Begebenheiten und bin froh um Hinweise und Erzählungen.

Der «Muser-Liebu»

Er war Feldmauser und Tagelöhner. Er wohnte in einem einfachen Zimmer an der Mettgasse. Seine Fallen stellte er im Alten Baan und brachte die Schwänze der gefangenen Feldmäuse auf die Gemeindeverwaltung (Man stelle sich das heute vor!). Von einer anderen Gemeinde lese ich, dass die Mauser vor dem Krieg pro Schwanz 35 Rappen erhielten.

Das war Liebus Hauptverdienst. Daneben brauchte man ihn auf verschiedenen Höfen als Tagelöhner. Als er einmal bei Schneiders arbeitete und auch dort das Abendessen einnahm, besprachen

die Meisterleute die Arbeit des nächsten Tages. «Wenn nur die grossen Misthaufen im Moos schon «gezettet» wären», hörte Liebu sie sagen.



Am nächsten Morgen lag ein Zettel von Liebu im Milchkasten. Darauf stand: «Der Mist im Moos ist breit». Scheinbar hatte sich Liebu abends noch aufs Feld begeben und die Arbeit gemacht. Jetzt konnte gepflügt werden.

Aufgezeichnet von Hugo Fuchs



Wer gewinnt 2017 den «Prix Brügg»?

Der Gemeinderat von Brugg hat sich zum Ziel gesetzt, die Aufwertung des Ortsbids zu fördern. Die Besitzerinnen und Besitzer privater Liegenschaften spielen dabei eine zentrale Rolle. Als Anerkennung und Dankeschön für nachhaltige Sanierungs- oder Neubauprojekte wird deshalb alle zwei Jahre der Preis «Prix Brügg» vergeben.

Der Preis «Prix Brügg» wird heuer zum ersten Mal verliehen. Und wer die Auszeichnung 2017 entgegennehmen kann, ist bekannt – aber noch geheim. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Honorierung Ortsbild und Entwicklung» hatten bei der Jurierung die Qual der Wahl: Sie haben sich deshalb für zwei Siegerobjekte entschieden.

Die Liegenschaftsbesitzer der Siegerobjekte 2017 werden anlässlich der nächsten Brügger Gemeindeversammlung am Donnerstag, dem 7. Dezember 2017, geehrt und mit dem «Prix Brügg» ausgezeichnet.

In den nächsten Dorfnachrichten im März 2018 werden die Preisträger 2017 mit ihren Siegerobjekten ausführlicher vorgestellt.

Gemeinderat Brugg

Seniorenreise 2017

Wie alle Jahre wurden wir von der Gemeinde und den Landfrauen Studen zur Seniorenreise eingeladen. Was früher die «Altleutefahrt» war, hat sich nun zur Seniorenreise entwickelt.

So durften wir am Donnerstagmorgen in top modernen Reisecars Platz nehmen. Um 10.00 Uhr ging es bei zunehmend stürmischem Herbstwetter los Richtung Balsthal–Solothurner-Jura, Baselland. Ein Unfall auf der Autobahn – durch das Unwetter ausgelöst – führte dazu, dass wir die Strecke zwischen Solothurn und Niederbipp sehr intensiv besichtigen konnten.

Nach einigen Diskussionen «Die Chauffeure hätten doch den Stau am Navi sehen und die Autobahn vor Solothurn verlassen und am Jurasüdfuss entlang nach Balsthal fahren können» ... (wir wissen es ja alle besser), kamen wir etwas verspätet im Seegarten Münchenstein an. In der grosszügigen Restaurantanlage wurden wir zum Mittagessen eingeladen.

Leider war uns das Wetter nicht gut gesinnt; so blieben wir bei interessanten Gesprächen am Trockenen sitzen, statt die schöne Parkanlage zu besichtigen.

Um halb drei hiess es einsteigen. Die Rückfahrt ging bei immer besser werdendem Wetter durch das Laufental zurück nach Studen. Dort luden uns die Landfrauen zu Zwetschenkuchen und Kaffee ein – ein bereits zur Tradition gewordenes feines Zvieri.

Weitere Fotos:

www.landfrauenverein-studen.ch
→ Fotogalerie



Vor der Abfahrt in Studen wird jedem Teilnehmer zur Kontrolle ein Namensetikett angeklebt. Eine Regenschauer ist im Anzug. So steigen alle Reiseteilnehmer schnell in die bereitgestellten Cars.



Im Seegarten Münchenstein sitzt nun die ganze Gesellschaft beim Mittagessen.





Unsere Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager und Lotti Maurer mit den schönsten Regenschirmen!



14.30 Uhr – einsteigen! Die Fahrt geht durch das Laufental, den Jura, zurück nach Studen.

Ein herzliches Dankeschön an die Landfrauen für das feine Zvieri und für die Organisation der Reise, welche sie wie alle Jahre hervorragend geplant und mitfinanziert haben.

Bericht und Fotos: Fritz Maurer



Zum Schluss spielte Rosmarie Oppliger auf ihrer Handorgel bekannte Volkslieder und animierte zum Mitsingen.



Die Landfrauen Studen erwarten uns zu Zwetschenkuchen und Kaffee.



Verantwortliche des Landfrauenvereins Studen und rechts die Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager. Wie sie dastehen, scheinen sie mit dem Verlauf des Tages zufrieden zu sein.



Unsere ältesten Reisetelnehmer(In), Elisabeth Suri Jg. 1927 und Walter Schmid Jg. 1922.

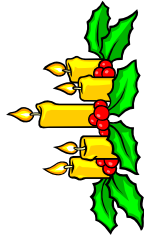
Adventsfenster in Brügg 2017

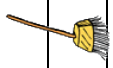
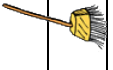
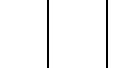
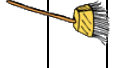
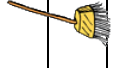
Fr 1. Dezember Fam. H.U. + F. Germann Rosenweg 1 <i>mit offener Türe</i>	Sa 2. Dezember Fam. C. Bücheler + Fam. M. Hermle Gottstattstrasse 7 + 8 <i>mit offener Türe im Freien ab 18.00 Uhr</i>	So 3. Dezember Betreutes Wohnen «zum Sodbrunne» Orpundstrasse 22 <i>mit offener Türe</i>	Mo 4. Dezember Fam. H. + V. Fuchs Rebhalde 7 <i>mit offener Türe</i>	Di 5. Dezember Mennonitengemeinde Brügg Poststrasse 3 <i>mit offener Türe</i>	Mi 6. Dezember Betagtenheim im Fahr Orpundstrasse 6 <i>mit offener Türe von 17.30 - 19.30 Uhr</i>
Do 7. Dezember Schulhaus Bärlet I Bärletweg 9 <i>mit offener Türe von 18.00 - 19.30 Uhr</i> Kanalschulhaus Kanalweg 24 <i>mit offener Türe von 18.00 - 19.00 Uhr</i>	Fr 8. Dezember Fam. B. + M.P. Michel Rosenweg 2 <i>mit offener Türe</i>	Sa 9. Dezember Fam. D. Chevalier + Fam. E. Steinegger Obergasse 16a + 16b <i>mit offener Türe im Freien ab 18.00 Uhr</i>	So 10. Dezember Fam. V. Brand Heiniger Mattenstrasse 16 <i>mit offener Türe</i>	Mo 11. Dezember Gemeindehaus Brügg Mettgasse 1 <i>mit offener Türe von 18.00 - 20.00 Uhr</i>	Di 12. Dezember Fam. R. + E. Helbling Eschenweg 1 <i>mit offener Türe</i>
Mi 13. Dezember Kinder- und Jugendarbeit «Träffpoint» Hauptstrasse 19 <i>mit offener Türe von 17.00 - 19.00 Uhr</i>	Do 14. Dezember Fam. Chr. + St. Hirschi Obergasse 15 <i>mit offener Türe</i>	Fr 15. Dezember Fam. H. + H. Oppliger Hauptstrasse 7 <i>mit offener Türe im Freien</i>	Sa 16. Dezember Fam. B. + J. Peter + M. Wahl Orpundstrasse 26a <i>mit offener Türe (Zugang zum Haus und Fensterbetrachtung vom Ländteweg her)</i>	So 17. Dezember Kirchgemeindehaus Brügg <i>offenes Adventssingen für jedermann, Beginn 16.00 Uhr</i>	Mo 18. Dezember Frau S. Weibel Kreuzgasse 21 <i>mit offener Türe (Zugang von der Brachmattstrasse her)</i>
Di 19. Dezember	Mi 20. Dezember Fam. B. + J. Jenni Rosenweg 15 <i>mit offener Türe</i>	Do 21. Dezember	Fr 22. Dezember Fam. A. Gunziger + Fam. C. Arenas Friedhofweg 31 <i>mit offener Türe</i>	Sa 23. Dezember Fam. H.P. + M. Chr. Möri Rosenweg 8 <i>mit offener Türe Das Friedenslicht von Bethlehem kann von 17.00 - 20.00 Uhr abgeholt werden, bitte Laternen mitbringen.</i>	So 24. Dezember Gottesdienste in der Kirche Bürglen Aegerten <i>s. Nidauer-Anzeiger</i>

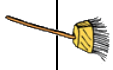
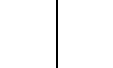
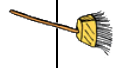
Nehmen Sie die Gelegenheit zu Begegnungen wahr und besuchen Sie die Gastgeber mit offener Türe
(wo keine andere Zeit angegeben ist, sind die Türen von 19.00 – 21.00 Uhr offen).

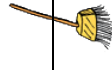


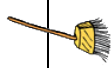
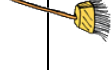
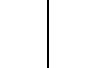
Adventsfenster in Aegerten 2017



					
1. DEZEMBER	2. DEZEMBER	3. DEZEMBER	4. DEZEMBER	5. DEZEMBER	6. DEZEMBER *
Familie (draussen) B. + O. Bucher Kirchstrasse 18	Familie (draussen) R. + S. Obergsell Vollstrasse 24	Familie Ch. + N. Trezzini Rainstrasse 4	Familie (draussen) R. + P. Luginbühl Schwadernastr. 65	Familie J. + S. Bänziger Kirchstrasse 16	Chlouser vom 9er Club ab 18h30 Samichlous ab 19h beim MZG

				
7. DEZEMBER	8. DEZEMBER	9. DEZEMBER	10. DEZEMBER	11. DEZEMBER
Familie H. + M. Scherrer Schüracher 24	Sunne-Gschichte Fränzi und Max Alte Bernstrasse 23	Familie H.J. + K. Wyss Reuentalstrasse 9	Familie Portmann+Gäumann Alte Bernstr. 8e	Familie H. + L. Siegenthaler Jurastrasse 17
				12. DEZEMBER
				Gärtnerei Rossel Schwadernastr. 54

				
13. DEZEMBER	14. DEZEMBER	15. DEZEMBER	16. DEZEMBER	17. DEZEMBER
Familie P. + B. Tschabold Kirchstrasse 18 e	Familie A. + H. Schmid Schwadernastr. 42	Familie (draussen) P. Moser Kirchstrasse 18 a	Familie U. + U. Kocher Grenzstrasse 6	Familie (draussen) R. + H. Hari Reuentalstrasse 3
				18. DEZEMBER
				Pfarrhaus (draussen) KUW 1. Kl. Kirchstrasse 29

					
19. DEZEMBER	20. DEZEMBER	21. DEZEMBER	22. DEZEMBER	23. DEZEMBER	24. DEZEMBER
Familie H.P. + Chr. Knuchel Nordstrasse 2	Familien (draussen) Hirschi Schwadernastr. 21	Familie Ch. Kocher Schwadernastr. 23	Familie (evtl. draussen) W. + S. Flückiger Alte Bernstrasse 8	Familie S. + J. Leiser Schwadernastr. 17	Gottesdienst in der Kirche Aegerten

Liebe Besucherinnen und Besucher

Vom 1. bis 24. Dezember wird in Aegerten jeden Abend ein Fenster erleuchtet und lädt Sie zum Verweilen und Bewundern ein. Steht vor der Tür ein Besen  sind Sie herzlich eingeladen **ab 18 bis 20 Uhr** (* andere Zeit) einzutreten und in gemütlicher Stimmung altbekannte und auch neue Gesichter zu treffen. Die Fenster sind bis und mit **2. Januar 2018** geschmückt und von **17 bis 22 Uhr** beleuchtet.

Der **LANDFRAUENVEREIN** wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.



Neuzugezogene beleben alte und neue Häuser in Aegerten



mai. Auch für diese Ausgabe hat uns ein Leserreporter Bildmaterial zur Verfügung gestellt. Auch er, Uli Hess, befasst sich mit der Kran-Thematik, die das Aegerter Ortsbild seit geraumer Zeit prägt: Hier mit Blick auf die Kochermatte ... von Kran zu Kran.



Leserreporter Uli Hess wagt sich von Baustelle zu Baustelle in der Tat hoch hinaus – schlotternde Knie hin oder her. Aus der Vogelperspektive sieht die im Entstehen begriffene Überbauung im «Stockfeld» gewaltig aus. Die Arbeiten kommen zügig voran.



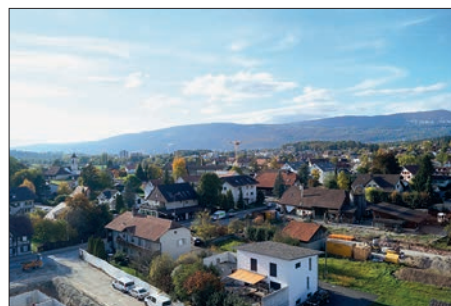
Im Herbst 2018 sollen die neuen Wohnungen im «Stockfeld» bezugsbereit sein. Doch der Blick des Leserreporters wendet sich auch dem «Bärgli» zu. Da, wo einigen älteren Liegenschaften durch neue Bewohner neues Leben eingehaucht wurde.



Neues Leben in alten Häusern durch zugezogene Familien: Silvain Torriani und Sara Bigler mit den Kindern Lou und Levi haben beispielsweise an der Bärglistrasse ein neues Daheim gefunden. Am Neuzuzügeranlass im Pfarrhaus sind auch sie vor Ort.



Ebenfalls in der gleichen Himmelsrichtung, nämlich an der Vollstrasse, wohnen nun Serena Pascai und Antonio Saija. Am Anlass der Gemeinde mit von der Partie sind auch ihre Söhne, der zweimonatige Sebastian und der zweijährige Salvatore.



Die beiden Familien sind mitverantwortlich, dass in Aegerten aktuell 2046 Personen wohnen. Übrigens: In jüngster Vergangenheit haben vermehrt Menschen aus Brugg (vom Kran aus im Hintergrund zu sehen) in Aegerten Zuflucht gesucht ...



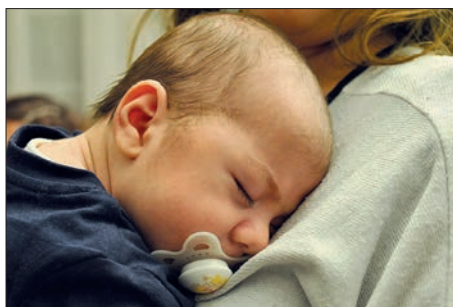
... Und eine Bleibe gefunden. Doch dass ausgerechnet Hardcore-Brügger wie Bernhard und Cornelia Wampfler darunter sein würden, hätte niemand, wirklich niemand, für möglich gehalten. Das Ehepaar fühlt sich an der Grenzstrasse nun wohl.



«Wir haben an der Jurastrasse ein «Hüsl» gefunden», so Patricia Dipietro, deren Ehemann gerade im Ausland weilt. Aegerten kennt sie aus ihrer früheren Tätigkeit als Rettungssanitäterin: Ab und zu war ihr Einsatz auch am jetzigen Wohnort gefragt.



Thi Kim Chi Nguyen-Dinh und Manh Nyguyen sind von Biel an die Portstrasse gezogen: Ihre Wurzeln haben sie in Vietnam. Der Anteil der Menschen in Aegerten mit einem Migrationshintergrund betrage 17,3 %, so Gemeindepräsident Stefan Krattiger.



Der kleine Sebastian interessiert es wenig, dass in Aegerten Menschen aus 46 Nationen wohnen. Auch Krattigers Resümee der letzten 803 Jahre Aegertens bringt nichts Neues zutage: 0 Kreisel, 0 Bundesräte und die Kirche steht immer noch im Dorf.



Der Gemeindepräsident wünscht sich, dass sich die Neuzugezogenen im Dorfleben engagieren. «Es muss ja nicht gerade der Gemeinderat sein», so Stefan Krattiger zu den neuen, aufgeweckten Dorfbewohnern wie etwa Levi, Lou, Robin und Vivienne.



Als Dank werden die rund 110 Frauen und Männer, die sich auf Gemeindeebene einsetzen, alljährlich zu einem Abendessen eingeladen. Die Neuzuzüger Daniela Schwab und Dénes Erös nutzen die Gelegenheit, um mit ihnen richtig heimisch zu werden.



Es gibt Raclette! Der Geschäftsführer der Lysser Chäsi, der Aegerter Beat Amacher, sorgt mit seiner Partnerin Brigitte Bichsel für das Wohl der Gäste in Sachen Käse. Doch die wichtigste Zutat für diesen gelungenen Raclette-Abend sind die Gäste selbst.



Kein Käse, doch unglaublich und wahr, ist die Tatsache, dass auch Sandra und Marcel Feurer ihr Domizil von Brügg nach Aegerten an die Schulstrasse verlegt haben. Das gibt zu denken! Hat Brügg ohne Sandra Feurer überhaupt noch eine Zukunft?



Einen weiteren Abgang hat Brügg zudem mit Rahel Tamiozzo (rechts) zu beklagen. Mit Franziska Süsstrunk stösst die Neu-Aegerterin auf den unterhaltamen Abend und den neuen Wohnort an. Franziska Süsstrunk ihrerseits hat Nidau den Rücken gekehrt.



Zuzug gibt es auch aus Schwadernau. Rita und Markus Hänni fühlen sich in der neuen Liegenschaft an der Schulstrasse 2 im Dorfzentrum wohl. Auch Markus Hänni hat beruflich mit Käse zu tun: Er ist Inhaber und Geschäftsführer des Chäslädels in Nidau.



Magische Momente für Kim und Alexandra Schneider: Fasziniert verfolgen die beiden Neuzuzügerinnen – ebenfalls aus Brügg – die obligaten Zaubereinlagen Roger Zellers. Kim Schneider ist übrigens Lernende auf der Gemeindeverwaltung Port.



Der stellvertretende Gemeindeschreiber Roger Zeller (links) kann das Zaubern einfach nicht sein lassen ... Der Hauswart Lucas Bosshard sorgt indes mit seinem Team dafür, dass die Gemeindeliegenschaften wie von Zauberhand sauber sind.



«Wir wohnten 43 Jahre lang in Pieterlen», sagt Arnold Bähler. Mit Ehefrau Silvia hat auch er an der Schulstrasse 2 eine Wohnung bezogen. Die beiden dürfen sich zusätzlich freuen: Beste Sicht auf den schönsten Weihnachtsbaum im ganzen Seeland!



Für mehr Jubel, Trubel und Heiterkeit in Aegerten werden künftig auch Robin und Vivienne sorgen. Mit ihren Eltern Jan Oesch und Marianne Graber beleben sie nun ein älteres Haus samt Umgebung am Moosweg in der Nähe des Fussballplatzes.



Bekanntlich sorgt auch ein Töchterchen für mehr Trubel im Alltag von Stefan Krattiger und seiner Lebensgefährtin Jana Disch. Mila Eva hält beide auf Trab: Das hindert Stefan Krattiger nicht daran, für weitere vier Jahre als Gemeindepräsident zu amten.



Und: Es gibt auch in Aegerten Leute, die etwas besonders gut können. Das beweist die Schwimmerin Cherelle Oestinger immer wieder. Die 17-fache Schweizermeisterin (im Bild mit Sascha Hophan und Patrick Hirschi) wird dafür von der Gemeinde geehrt.



Wie die neuen und alteingesessenen Aegerterinnen und Aegerter sind auch die Lernenden der Gemeindeverwaltung Aegerten an diesem Abend bei bester Laune: Debora Schwab und Mike Hegg (beide 3. Lehrjahr) sowie Xenia Bitterli (1. Lehrjahr).



Nochmals zu den Wampflern, die sich in Aegerten nun pudelwohl fühlen. Gut nachvollziehbar! Bernhard Wampfler: «Brügg hat uns viel Geld versprochen, wenn wir endlich gehen.» Erhalten hätten sie bis jetzt allerdings noch nichts. Himmeltraurig ...!



Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit 2017/2018

Abendgottesdienst zum 1. Advent

Samstag, 2. Dezember 2017

19.00 Uhr, Kirche Aegerten

Pfarrerinnen Beate Schiller

Musik: Quartetto Volpino; Rosmarie Hofer, Orgel

Familiengottesdienst am 1. Advent

Sonntag, 3. Dezember 2017

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

Katechet Roland Brönnimann

Pfarrerinnen Beate Schiller

Musik: Ursula Weingart, Orgel; René Burkhard, Klarinette

Gottesdienst am 2. Advent

Sonntag, 10. Dezember 2017

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

Vikar Dominik von Allmen

Musik: Susanne Hügli, Orgel

Offenes Singen am 3. Advent

Sonntag, 17. Dezember 2017

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

Pfarrerinnen Beate Schiller

Leitung: Hugo Fuchs

Musik: Ursula Weingart und InstrumentalistInnen, Singgruppe

Anschliessend sind alle zu einem adventlichen Beisammensein eingeladen (siehe auch Seite 17).

Abendgottesdienst zum 4. Advent

Samstag, 23. Dezember 2017

19.00 Uhr, Kirche Aegerten

Pfarrerinnen Beate Schiller

Musik: Ursula Weingart, Orgel

Gottesdienst am heiligen Abend

Sonntag, 24. Dezember 2017

17.00 Uhr, Kirche Aegerten

Pfarrer André Urwyler

Musik: Ursula Weingart, Orgel

Singen bekannter

Weihnachtslieder

22.00 Uhr, Kirche Aegerten

Musik: Salome und Christine Ryser

Christnachtfeier

22.30 Uhr, Kirche Aegerten

Pfarrer Kaspar Schweizer

Musik: Salome und Christine Ryser, Blockflöte, Barockcello, Cembalo und Orgel

Gottesdienst am Weihnachtstag

Montag, 25. Dezember 2017

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

(mit Abendmahl)

Pfarrerinnen Beate Schiller

Musik: Salome und Christine Ryser, Blockflöte, Barockcello, Cembalo und Orgel

10.00 Uhr, Seelandheim Worben

(mit Abendmahl)

Pfarrerinnen Esther Schweizer

Musik: Rosmarie Hofer und Solist

Gottesdienst zum Jahresausklang

Sonntag, 31. Dezember 2017

17.00 Uhr, Kirche Aegerten

Pfarrer Hans Ulrich Germann

Musik: Christine Ryser, Orgel

Besondere Gottesdienste im ersten Quartal 2018

Gottesdienst zum Jahresanfang

Sonntag, 7. Januar 2018

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

«Ein grosses Ja»

Pfarrer Kaspar Schweizer

Musik: Susanne Hügli, Orgel; Peter Hügli, Posaune

Familiengottesdienst

Sonntag, 21. Januar 2018

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

«Gott <lacht> – mit Clownin Frieda»

Pfarrer Kaspar Schweizer und

Jris Jaggi

Gottesdienst zum Kirchensonntag

Sonntag, 4. Februar 2018

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

«Unsere Geschichte erzählen»

Der bekannte Kolumnist Martin Bühler erzählt von seiner Pilgerreise

Gottesdienst zur Eröffnung
der Passions- und Osterzeit

Sonntag, 18. Februar 2018

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg
Pfarrer Ueli von Känel

**«Werde Teil des Wandels. Für eine
Welt, in der alle genug zum Leben
haben.»**

Feier des Weltgebetstages

Freitag, 2. März 2018

19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg
Pfarrerin Beate Schiller und Vorberei-
ungsteam

«Gottes Schöpfung ist sehr gut»
Die Liturgie stammt aus Surinam
Singprojekt unter der Leitung von
Hugo Fuchs

Sonntag, 18. März 2018

10.00 Uhr, Kirche Bürglen, Aegerten
Pfarrer Hans Ulrich Germann

Feier der Goldenen Konfirmation
Eine besondere Einladung richtet sich
an alle, die vor 50 Jahren konfirmiert
worden sind.
Musik: Jodlerklub Blümlisalp

Frauentreff – Spielnachmittag

22. Januar 2018

14.00 Uhr, Kirchgemeinderaum Studen

Es wird einen Nachmittag lang ge-
spielt. Bringt bitte alle Spiele mit,
die ihr gerne spielt und die ihr gerne
anderen beibringen möchtet. Danach
gibt es ein gemeinsames Zvieri.

Weitere Infos siehe «reformiert.»,
Ausgabe Januar oder bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Frauentreff – Fondueessen

27. Februar 2018

12.00 Uhr, im Waldhaus Worben

Weitere Infos siehe «reformiert.»,
Ausgabe Februar oder bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Senioren-Nachmittag

1. Februar 2018

15.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

Lottonachmittag

An diesem Nachmittag wird gemein-
sam Lotto gespielt und anschliessend
gibt es ein Zvieri.

Weitere Infos siehe «reformiert.»,
Ausgabe Februar oder bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Männer-Senioren-Treff

Der Männer-Senioren-Treff wird von
Männern vorbereitet und ist auf Män-
ner ausgerichtet. Der Treff behandelt
immer wieder Themen, die auch Frau-
en interessieren. Interessierte Frauen
sind herzlich willkommen!

Im Winterhalbjahr 2018 findet der
Männer-Senioren-Treff an folgenden
Daten statt:

Donnerstag, 25. Januar 2018

Donnerstag, 22. Februar 2018

Donnerstag, 22. März 2018

Beginn jeweils 14.00 Uhr

Die Themen der Vorträge und der Ort
der Veranstaltung werden im
«reformiert.» und im Kirchenzettel im
Amtsanzeiger bekannt gegeben.

Beim ersten Anlass hören wir einen
Erlebnisbericht über Äthiopien und
die Mithilfe in einem Sozialprojekt
von André Favre, Ipsach: «Reise in
eine andere – oft unglaublich – Welt».

Der Anlass steht auch Personen offen,
die nicht Mitglied der reformierten
Kirche sind.

Herzlich willkommen!

Kontakt: Hans Ulrich Germann



Abendmusiken Dezember 2017 bis April 2018

Wir freuen uns, Sie für die Wintermonate wiederum zu vielseitigen und spannenden Konzerten einzuladen.

Sonntag, 17. Dezember 2017

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg
«Ich verkündige Euch grosse Freude»
Offenes Adventssingen
Gemeinsames Singen, Liturgie, Musik

Lieder, Texte und Gedanken stimmen uns auf die Weihnachtszeit ein.

Sonntag, 7. Januar 2018

17.00 Uhr, Kirche Aegerten
«Après Noël»
Orgelmusik zum Ausklang der Advents- und Weihnachtszeit

Unsere Organistinnen lassen mit weihnachtlichen Kompositionen aus verschiedenen Epochen die Festtage ausklingen.

Sonntag, 4. Februar 2018

17.00 Uhr, Kirche Aegerten
«Aus Freude an der Musik»
Ensemble E Musicae Gaudio
Das Kammermusikensemble mit Oboe, Klarinette und Streichinstrumenten spielt Werke der Klassik und Neoklassik.

Sonntag, 18. März 2018

17.00 Uhr, Kirche Aegerten
Musik zu Passion und Ostern
A-Capella-Chor Cantus Cordis

Der Chor führt durch fünf Jahrhunderte musikalischer Interpretationen von Passion und Ostern.

Sonntag, 22. April 2018

17.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg
«Twisted! Eine musikalische Reise durch verschiedene Epochen und Stile mit dem «Duo Twisted»
Mit Klavier und Violine laden zwei Musikerinnen zu einem vielfältigen Hörerlebnis mit sehr unterschiedlichen Kompositionen ein.

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über einen Beitrag an die Kosten.

Weitere Details finden Sie auf unserer Homepage und im «reformiert.».

Arbeitsgruppe Abendmusik und Kirchgemeinderat

Generationenprojekt

Sensorium Rüttihubelbad
Donnerstag, 4. Januar 2018:

«Lose, luege, stuune»

Mit allen Sinnen tauchen wir ein ins Sensorium «Rüttihubelbad», lassen uns in einer einstündigen Führung all die wunderbaren Dinge erklären und erkunden die Geheimnisse der Anlage dann auf eigene Faust.

Für Jung und Alt!

Hin- und Rückreise mit einem Car.
Teilnehmerzahl begrenzt!

Treffpunkt: Do, 4. Januar 2018, 12.15 Uhr, am Bahnhof Brugg, Abfahrt mit dem Car um 12.30 Uhr.

Unsere Führung beginnt um 13.45 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort auf eigene Kosten ein Zvieri einzunehmen oder aber etwas mitzubringen.

Preise: Erwachsene Fr. 20.–, Kinder bis 16-jährig Fr. 10.–

Anmeldeschluss: Freitag, 15. Dezember 2017 unter:
bettina.schwenk@buerglen-be.ch
oder Telefon 032 373 35 85

Kirchgemeinde Bürglen

«Ich verkündige euch grosse Freude»

Singprojekt
Offenes Adventssingen
17. Dezember 2017

Kirchgemeindehaus Brugg



Wer hat Lust am gemeinsamen Singen?

In vier Proben werden die Lieder des Adventssingens vorbereitet, viele zum gemeinsamen Musizieren, ein paar zum Vortragen. Die Proben beginnen nach dem ersten Adventssonntag. So begleiten uns die Lieder durch die Vorweihnachtszeit.

Leitung, Auskunft:

Hugo Fuchs
Telefon 032 373 11 74
hugo.f@bluewin.ch

Proben:

Do 30.11./ Di 5.12./ Mo 11.12./ Fr 15.12.

jeweils 19.30 – 21.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Brugg

Aufführung:

Sonntag, 17. Dezember 2017

Vorprobe: 15.00 Uhr

Feier: 16.00 Uhr mit Pfrn. Beate Schiller



Brügg führt die Schulsozialarbeit ein

mb. Auf Beginn des neuen Schuljahres hat Brügg mit einem Pensum von 50 Stellenprozenten die Schulsozialarbeit eingeführt, zunächst als Pilotprojekt befristet auf drei Jahre. Dorfnachrichten hat sich mit der Stelleninhaberin Olivia Hofer getroffen und sich über ihre ersten Erfahrungen an ihrer neuen Arbeitsstelle unterhalten.

Eine ketzerische Frage zum Einstieg: Warum braucht Brügg eine Schulsozialarbeit?

Die Schule ist nicht einfach nur ein Ort, an dem Wissen vermittelt wird. Sie sollte auch ein Ort sein, an welchem Kinder ihre Talente entfalten und lernen, gezielt miteinander umzugehen, ihren Lebensraum und ihre sozialen Kompetenzen erweitern. Die Schulsozialarbeit kann hier einen wertvollen Beitrag leisten.

Wie kamen Sie dazu, Schulsozialarbeiterin zu werden?

Nach meinem Studium der Sozialarbeit kam ich nach Biel und brauchte einen Job. Bei einem Motivationssemester für arbeitslose Jugendliche erhielt ich eine Anstellung, obwohl ich mir zu dieser Zeit die Arbeit mit Jugendlichen noch nicht sehr gut vorstellen konnte. So fing ich an und mir war schnell bewusst, dass dies mein zukünftiges Arbeitsumfeld sein würde. Ich merkte allerdings bald, dass ich meine Arbeit altersmässig früher ansetzen wollte, sozusagen bevor Jugendliche arbeitslos werden. So packte ich die Chance in Gümligen, als eine Stellvertretung als Schulsozialarbeiterin für einen Mutterschaftsurlaub gesucht wurde, beim Schopf und konnte erste Erfahrungen



Olivia Hofer, Schulsozialarbeiterin

sammeln. Danach konnte ich die Schulsozialarbeit in Biel-Madretsch aufbauen und arbeitete dort während 10 Jahren.

Wie muss man sich Ihre Arbeit vorstellen? Wie arbeiten Sie?

Die Schulsozialarbeit ist ein Berufsfeld der Sozialen Arbeit und übernimmt auch deren Methoden, das heisst ich arbeite lösungs- und ressourcenorientiert und ich unterstehe der Schweigepflicht. Dies macht mich in den Augen der Kinder zu einer von der Schule unabhängigen Fachperson. Wichtig dabei ist zu erkennen, dass nicht unbedingt meine Lösung die Beste ist, sondern ich versuche immer herauszufinden, welches die beste Lösung für das Kind und dessen Umfeld in der momentanen Situation ist. Dieser Ansatz garantiert, dass die Motivation bei den Beteiligten viel höher ist, als wenn ich meine Idee durchsetzen will. Die Kinder und Jugendlichen können die Schulsozialarbeit auf eigenen Wunsch hin nutzen oder auf Empfehlung von Lehrkräften.

Steckbrief

Name: Olivia Hofer
Alter: 38
Wohnort: Biel
Familie: zwei Töchter
Sternzeichen: Steinbock
Freizeit/Hobby: Yoga, Jogging, Nähen, Backen
Lieblingessen: italienisch
Lieblingsgetränk: Grüntee
Lieblingsbuch: Die Geschichte der Baltimores (Joel Dicker)

Zudem fungiere ich für Eltern, Lehrpersonen und für die Schulleitung als Anspruchs- und Beratungsperson bei sozialen Fragestellungen.

Wie verlief Ihr Start an der Schule Brügg?

Sehr gut. Ich wurde von der Schulleitung und dem Kollegium sehr wohlwollend aufgenommen. Man bekundete von Anfang an Interesse an meiner Arbeit und war mir gegenüber sehr offen und aufgeschlossen. In den ersten sechs Wochen meiner Tätigkeit wurden meine Dienste bereits rege in Anspruch genommen, sei es von Eltern, Lehrkräften und Jugendlichen. Das hat mich erstaunt und gleichzeitig auch sehr gefreut.

Welchen Eindruck haben Sie von der Schule?

Von Anfang an hatte ich einen guten Eindruck. Ich erlebe eine angenehme, ruhige und besonnene Schumatmosphäre. Probleme werden ernst genommen, ohne allerdings einer wenig

fruchtbaren Hektik zu verfallen. Die Stimmung ist familiär und ich merke auch, dass viele Lehrpersonen schon während einiger Zeit hier arbeiten.

Mit welchen Themen kommen Kinder und Jugendliche zu Ihnen?

Sie kommen mit sehr unterschiedlichen Themen zu mir. Hier eine kleine Auswahl: Streit und Konflikte untereinander oder mit den Eltern, Unwohlsein im Zusammenhang mit Schwierigkeiten zu Hause sowie Fragen rund um die Gesundheit. Oft zeigt sich in den Sitzungen auch, dass hinter einem vordergründigen Thema ganz andere Probleme verborgen liegen. Und genau dies ist für mich das Spannende an meiner Arbeit!

Welches sind für Sie die grössten Herausforderungen/Belastungen in Ihrem Beruf?

Belastend für mich sind Situationen, bei denen es um Misshandlungen von Kindern und Jugendlichen geht, in denen ein Kind gefangen ist und eine schnelle Reaktion oft nicht zielführend ist. Schwierig dabei ist auch immer wieder, wenn es gilt, Entscheidungen gegen den Willen des Kindes oder der Familie zu treffen.

Was verschafft Ihnen Genugtuung?

Es sind die kleinen Sachen. Etwa wenn ein Kind nach einem Gespräch lächelt

oder wenn ein Kind, welches zuerst Angst hatte zu mir zu kommen, am Ende der Sitzung wieder einen Termin mit mir abmacht. Aber auch die konstruktive Zusammenarbeit mit Lehrkräften, der Schulleitung und anderen Fachstellen stellt mich auf.

Sie haben es oft mit belastenden Situationen zu tun. Wie grenzen Sie sich ab?

Der Balance-Akt zwischen Nähe und Distanz, zwischen Engagement und Abgrenzung ist notwendig, um diese Arbeit zu leisten. Es ist mir zudem auch bewusst, dass meinen Hilfsmöglichkeiten Grenzen gesetzt sind, die ich aber gut akzeptieren kann. Das Bewusstsein, nicht die ganze Welt retten zu können, hilft mit Sicherheit dabei.

Wie erleben Sie die «heutige Jugend»?

Ich möchte diese Frage zur Hauptsache mit einem Zitat des griechischen Philosophen Sokrates (469 v. Chr. bis 399 v. Chr.) beantworten:

«Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widerspricht ihren Eltern, legt die Beine übereinander und tyrannisiert die Lehrer.»

Bereits vor über 2400 Jahren beschwerte sich Sokrates über die da-

malige Jugend. Es gibt demnach keine Jugendzeit, welche nicht in der Kritik gestanden ist. Ich denke aber, dass der gesellschaftliche Druck auf die Jugendlichen und die Anforderungen an sie in den letzten Jahren gestiegen ist. Dass wir Erwachsenen oft mit Unverständnis auf das Verhalten von Jugendlichen reagieren, hat damit zu tun, dass wir uns zu wenig bewusst sind, dass die Persönlichkeitsentwicklung erst mit ungefähr 20 Jahren abgeschlossen ist und die damit verbundene Entwicklung des Gehirns verantwortlich für die aus der Optik von Erwachsenen zum Teil unverständlichen Verhaltensweisen führt. Die Jugendlichen können einfach oft nicht anders!

Kontakt:

Schulsozialarbeit Brügg
Olivia Hofer
Bärletweg 9
2555 Brügg
Telefon 079 238 79 40
www.bruegg.ch

Bericht und Foto: Marc Bilat

Von A wie A5, Ost- und Westast, bis Z wie Zukunft des Dorfes

Marc Meichtry (Brügg for you) ist seit dem 1. Januar 2015 Brügger Gemeindepräsident. Dorfnachrichten legte ihm ein Stichwortalphabet vor, zu welchem er Stellung nehmen musste.

26 Kurzantworten zu 26 Buchstaben.

A wie A5, Ost- und Westast

Grundsatzfrage! Wie lange wollen wir uns den Luxus dieser Art von Mobilität noch leisten? 3,2 Milliarden für ein Stückchen, das auf der Schweizer Karte kaum ersichtlich ist? Die Ressourcen müssen für die gleiche Mobilität definitiv eingeschränkt werden.

B wie Budget der Gemeinde

Höchst spannend. Es ist noch nicht so, wie es sein sollte. Solange genug Geld vorhanden ist, sicher kein Problem. Jetzt müssen wir aber Schwerpunkte setzen. Dadurch entstehen Verschiebungen in den Werten. Was ist Luxus und was nicht?

C wie Centre Brügg

Glück, dass wir ein gut funktionierendes Einkaufszentrum haben. Es ist ein innovativer Partner.

D wie Dorfnachrichten

Für uns ein verbindendes Kommunikationsmittel. Journalisten machen den Job mit Herzblut.

E wie Einwohnerstatistik

Immer etwa gleich viele Einwohner, so um die 4300 Personen. Etwa 300 Zuzüger und um die 300 Wegzüger. Je verdichteter das Gebiet überbaut ist, um so grösser die Fluktuation.



Gemeindepräsident Marc Meichtry: «Brügg hat immer eine Zukunft; unabhängig von jeder Politik. Entscheidend ist, dass man sich selber nicht zu wichtig nimmt.»

F wie Fahrende

Grundsätzlich sind es auch Zu- und Wegzüger. Sie sind nach der Charta der Grundrechte der europäischen Union anerkannt. Es sind also nicht einfach Camper. Je nach meiner Laune können sie sich etwas länger in Brügg aufhalten. Ich war schon einige Male dort und habe mit ihnen gegessen, um zu erfahren, wie sie ticken. Es sind Menschen wie wir alle.

G wie Gemeinderat

Grundsätzlich gilt auch hier, neue Besen wischen immer gut. Die Kunst besteht aber darin, sie so lange wie möglich neu zu halten, damit sie nicht demotiviert werden.

H wie Herzblut für Brügg

Ich spende nach wie vor Herzblut für Brügg. Leute um mich herum spüren dies, und steigen oft ins gleiche Boot

Steckbrief

Geburtsdatum: 5. April 1968

Familie: verheiratet, vier erwachsene Töchter, zwei Esel und zwei Hunde

Beruf: diplomierter Treuhandexperte

Politik: Gründungsmitglied Brügg for you, zwei Jahre Gemeinderat, bald drei Jahre Gemeindepräsident

Freizeit: Familie, Freunde, Natur; die feinen Produkte, welche uns die Natur beschert, geniessen.

Aufsteller: Konstruktive Feedbacks. Sie müssen nicht unbedingt positiv sein. Es ist ein Signal, dass die Leute mitdenken.

Ablöscher: Joker

Lebensmotto: Carpe diem. Pflücke den Tag. Es ist mir immer noch gelungen, am Abend über den vergangenen Tag zu reflektieren.

Schönster Flecken in Brügg: Höhenweg über die Gumme; unterwegs sein mit den zwei Eseln entlang der Aare.

ein. Das ist eine gute Ausgangslage, um etwas bewegen zu können.

I wie Industriestandort

Wir werden eine Wende erleben. Das Reglement muss sich dem Wandel anpassen. Das Brüggmoos ist einer der bestgelegenen Industriestandorte der Region. Leerstehende Flächen sind zu vermeiden.



Das aktuelle Gemeinderatsfoto mit Namen und Ressorts. Von links: Beat Heuer, Gemeindeschreiber; Henri Jacot, SP, Bildung und Kultur; Bruno Schmid, Brügg for you, Schutz und Rettung; Marc Meichtry, Brügg for you, Gemeindepräsident, Präsidiales; Reto Tosoni, Brügg for you, Finanzen und Steuern; Werner Hässig, SVP, Energie und Verkehr; Hans Flückiger, OV, Vize, Bau und Planung; Albert Trafelet, SP, Soziales.

J wie Jugendarbeit

Sie ist sehr wichtig. Zugleich auch heikel. Knacknuss ist: Jene Jugendliche erreichen, die eigentlich erreicht werden sollten. Man sollte die «Abseitsstehenden» fragen können: «Warum macht ihr nicht mit?»

K wie Kreisel

Hoffe, dass es den Autofahrern nicht schlecht wird, wenn sie durch das Dorf fahren... Kreisel sind für den Langsamverkehr gut.

L wie Langsamverkehr

Velo und Fussgänger sind die Zukunft. Beim Verzweigwerk Brüggmoos wurde mit den Velofahrwegen eine Riesenchance vergeben. Jetzt ist es quasi eine Musterkollektion, was möglich wäre, aber leider nicht optimal. Es ist höchste Zeit, dass Fussgänger und Ve-

los in städtischen Gebieten vorbehaltlos den Vortritt haben.

M wie Multikulti

Typisch schweizerisch. Die Geschichte der Schweiz ist ein multikulturelles Erfolgsmodell. Geschichte, Religion, Sprachen, Kultur. Ich fordere absolute Gleichberechtigung unter den Kulturen und gegenseitigen Respekt.

N wie Nachbargemeinden

Der Kontakt mit den Nachbargemeinden ist hoch interessant und sehr gut. Leider wurde die Fusion mit Aegerten abgelehnt. Mühe macht mir die Zusammenarbeit mit der Stadt. Biel tickt für mich nach dem Motto: Je grösser, desto mehr Macht.

O wie Opposition

Gibt es nicht! Was ist das überhaupt?

P wie Plädoyer für Brügg

Es hat mit Heimat, mit Wurzeln zu tun. Ich weiss erst, was Heimat ist, wenn ich hier wohne, hier verwurzelt bin. Eine Pflanze wächst, gedeiht ja auch erst, wenn sie ihren Standort, ihr Plätzchen hat und eben wachsen kann.

Q wie Querdenker

Es gibt nichts, was nicht möglich ist. Der Querdenker setzt sich keine Grenzen.

R wie Raumplanung

Aktuell ist die Landschaftsplanung dran. Raum für die ungenützte Landschaft. Die Natur belassen, wie sie ist.

S wie Sozialfürsorge

Sie ist einem Riesenwandel unterworfen. Spannend. Es braucht sie aber, die Sozialfürsorge. Es wird immer ein Teil

der Bevölkerung auf die Solidarität anderer angewiesen sein. Was ist möglich, um Sozialfürsorge zu reduzieren? Es sind innovative Lösungen gesucht. Zum Beispiel: Firmen generieren niederschwellige Arbeit. Die Sinnhaftigkeit der «echten Arbeit» ist grösser als die Sozialwirtschaft.

T wie Träume

Das Wichtigste, was es gibt.

U wie «... und das wollte ich unbedingt los werden»

Danke allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die einen Beitrag für die Wurzeln Brüggs leisten und dadurch Heimat schaffen.

V wie Velomuseum

Das wird es nicht mehr lange geben. Als Erinnerung wollen wir, wenn möglich, einige Exponate übernehmen. Zum Gebäude selber kann im Moment nichts Neues gesagt werden.

W wie Wertschätzung

«Alles, was du mit Geld kaufen kannst, ist billig.» Eine Weisheit aus Finnland. Sich für Natur und Umwelt einsetzen, sind nicht mehr bezahlbare Werte.

X wie x-mal gefragt

Warum wurde die Autobahnausfahrt und -einfahrt im Neubrückquartier geschlossen? Dazu gibt es konkrete Gründe. Bund und Kanton haben sich

nach gründlichen Abklärungen zu diesem Schritt entschlossen.

Y wie «Yes, we can»

Mit Herzblut etwas tun, etwas bewegen.

Z wie Zukunft des Dorfes

Brügg hat immer eine Zukunft; unabhängig von jeder Politik. Entscheidend ist, dass man sich selber nicht zu wichtig nimmt.

Text: Ruedi Howald

Bilder: Von Gemeindeverwaltung zVg



Akkordeonorchester Blau-Weiss Studen Konzert

Sonntag, 4. März 2018, 17.00 Uhr, MZA Studen

Wie Sie aus den «Dorfnachrichten» Aegerten – Brügg – Studen Nr. 2/2017 entnehmen konnten, feierten wir unser Jubiläum «75 Jahre Akkordeonorchester Blau-Weiss Studen» mit grossem Erfolg. Wir möchten Sie bereits auf unser nächstes Konzert im 2018 aufmerksam machen. Es würde uns freuen, wiederum ein zahlreiches Publikum begrüssen zu dürfen.

Vielleicht haben wir Sie mit unserer Musik, als ehemalige/r Akkordeonspieler/in, «gluschtig» gemacht?

Sie sind jederzeit herzlich willkommen an einer Musikprobe unverbindlich dabei zu sein. Unser Musikprobetag ist jeweils der Dienstag, 20.15 Uhr, in der MZA Studen.

Für Fragen steht Ihnen unsere Dirigentin Frau Ruth Käser, Telefon 032 351 14 63 gerne zur Verfügung.

Kulturkommission Brugg

2. Mai 2018

Lesung aus dem Buch über Regula Wyser

Gelebter Tanz – Getanztes Leben

Elisabeth Capol und Anita Wysser geben Einblicke in ihr hochemotionales Buch über die 2014 verstorbene Tänzerin Regula Wyser. Ihre «Lesung» ist wie auch das Buch tiefgründig und berührend.

Elisabeth Capol liest Texte und Anita Wysser umspielt diese mit ihrer Flöte.



7. September 2018

Sommeranlass mit anschliessendem Film

Mehr Informationen dazu in der nächsten Ausgabe.

15. November 2018

Duo Luna-tic

Das bekannte Duo wird auf vielseitigen Wunsch noch einmal in die Aula nach Brugg kommen!

Diesmal werden Oli und Claire uns mit dem Programm «On Air» unterhalten.

Weitere Informationen sind in den nächsten Dorfnachrichten zu finden. Der Vorverkauf startet voraussichtlich Ende März 2018.



Kunstaussstellung:

Jedes Jahr konnte seit Jahren eine Künstlerin oder ein Künstler aus Brugg an einem Wochenende in der Aula zu besonderen Bedingungen eine Ausstellung gestalten. Bis vor kurzem führte die Kulturkommission eine Warteliste mit interessierten Kunstschaffenden. Nun hat es wieder Platz auf der Liste.

Gerne nimmt das Schulsekretariat neue Vorschläge für das nächste Jahr auf. Kunstschaffende dürfen sich natürlich auch selber direkt melden. Wir freuen uns.

(schulsekretariat@bruegg.ch; Telefon 032 373 47 18)

Weisch no?

hf. Kläri kennt man im Dorf als aufgestellte, fröhliche Frau. Man sieht sie häufig, wenn sie mit ihrem Fahrrad zum Einkaufen radelt, die Leute grüsst, Bekannten zuwinkt oder wenn sie mit Freundinnen oder/und Töchtern an Anlässen teilnimmt. Viele jüngere BrüggerInnen kennen sie noch vom Schulhaus: 25 Jahre lang waren ihr Mann Toni und sie die Abwärtsleute in der Schulanlage Bärlet.

Die Mutter – eine starke Frau

Kläris Eltern lernten sich während des Krieges auf der St. Petersinsel kennen. Beide arbeiteten auf dem Bauerngut der Insel. Die Mutter war eine Zürcher Oberländerin, sie machte eine Kochlehre (die weibliche Sprachform für diesen Beruf kannte man damals noch nicht). Der Vater kam aus Studen. Eigentlich hatte er einen Vertrag bei der GM Biel. Weil Krieg herrschte, lief das Werk nicht und er war Karrer auf dem Hof. Das Paar heiratete im Berner Münster! Als Kläri zur Welt kam, zog die Mutter mit dem Kleinkind nach Studen, der Vater arbeitete weiterhin auf der Insel. Im Februar 1945 war eine totale «Seegfrörni». Der Vater musste die Milch von der Insel nach Twann bringen. Er entschied sich, mit dem Hund und dem Schlitten über das Eis zu gehen. Die Leute rieten ihm ab, der Hund sträubte sich. Der Vater setzte sich durch. Kurz vor dem Ufer brach er samt Gefährt ein und ertrank. Kläri war kaum ein Jahr alt, die Mutter war schwanger mit dem zweiten Kind.

Einige Monate später kam Max, Kläris Bruder, zur Welt. Die Mutter musste die zwei Kinder allein durchbringen.



Kläri Schär, eine fröhliche Frau, vor ihrem Haus an der Bielstrasse.

Sie half auf dem nahen Bauernhof von Kohlis in Studen. Dazu nahm sie Heimarbeit an beim Uhrensteinbetrieb Rihs in Schwadernau. Sie zog Uhrensteine auf einen Faden. Das machte sie



Kläri mit ihrem jüngeren Bruder Max.

vorwiegend nachts, wenn die beiden Kleinkinder schliefen.

1947 konnte sie ein Haus kaufen an der Obergasse 22 in Brugg. Der Kauf war möglich dank einer Bürgschaft ihres Chefs in Schwadernau. Hier wuchsen Kläri und ihr Bruder Max auf, von hier hat Kläri auch ihre ersten Kindheitserinnerungen.

Harte, aber glückliche Jugendzeit

Kläri musste schon als junges Mädchen viel arbeiten. Sie half der Mutter im Haushalt, übernahm oft das Kochen. Wenn die Mutter nachts gearbeitet hatte, musste Kläri am Morgen vor der Schule die erledigte Heimarbeit per Velo nach Schwadernau bringen. Die Mutter hatte Kostgänger: Italienische Maurerarbeiter der Firma Kocher wohnten im Haus und wurden auch mittags von der Mutter gepflegt (und das für Fr. 5.- im Tag!). Kläri war häufig verantwortlich für die Mahlzeit, musste Suppe kochen oder Polenta anrichten. Zwölf Jahre nach dem Unfall von Kläris Vater heiratete die Mutter einen italienischen Maurer der Firma Kocher, Tetzle Olivo. Es war ein guter, lieber Stiefvater für Kläri. Eine Halbschwester kam zur Welt, damit hatte Kläri zeitweise eine weitere Aufgabe, die Kleine zu «schöppeln» und zu pflegen, was sie sehr gerne tat.

Ein Wildfang

Kläri war ein aufgewecktes, aktives Mädchen. Wenn sie Zeit hatte, spielte sie mit andern Kindern: Auf der Obergasse traf man sich zum «Stöckli furt», zusammen mit Annelies und Werner Geiser, Peter Gsteiger, Urs Meier und Sonja und Willy Peter.



Ein Klassenfoto aus der zweiten Klasse mit der Lehrerin Amélie Strub. Kläri steht an der Wand, die vierte von rechts.

Im Winter war Schlitteln angesagt. Die Mettgasse war eine vorzügliche Piste: Man «hängte ein», bis zu fünf Schlitten, raste die Mettgasse hinunter und bog vor Weingarts Richtung Orpundstrasse ab. Dort stand meistens ein anderes Kind, das Zeichen gab, dass die Strasse frei war. So erreichte man das «Stüürigässli» und konnte noch bis vor den Kanal fahren, musste dann aber stark bremsen, um nicht mit dem Wasser Bekanntschaft zu machen. Für solche Fahrten übernahm häufig Kläri als vorderste das Steuer.

Aus der Kindheit und Jugend erzählt sie einige Anekdoten:

Einmal beim Schlitteln übernahm der Bruder Max das Steuern und fuhr mit einer ganzen Kolonne von fünf Schlitten bei Weingarts in den Miststock.

Während der Bauzeit der Ersparniskasse Nidau in Brugg (jetzt UBS) war bei der Baugrube vom Aushub ein riesiger Erdwall. Kläri hätte zur Schule gehen sollen, spielte mit Sonja Peter auf der Baustelle, vergass die Schule und kam dann viel zu spät und total ver-

schmutzt ins Klassenzimmer. Das war in der 2. Klasse bei Amélie Strub.

In der 3. oder 4. Klasse blödelte Kläri mit der Freundin Margrit. Der Lehrer wollte mit der Klasse im Wald spazieren. Zur Strafe nahm er die beiden Mädchen nicht mit und schloss sie im Klassenzimmer ein. Nach einer Weile musste Kläri dringend auf die Toilette, konnte aber nicht aus dem Zimmer. Kurzerhand nahm sie das Blechgefäss des Wandtafelschwamms zu Hilfe!

1955 wurde das Bärlet-Schulhaus eingeweiht. Kläri erinnert sich an den wunderbaren Umzug durchs Dorf. Sie durfte mit andern Kindern zusammen das Dornröschen-Märchen darstellen.

Im Bärlet hatte ihre Klasse eine junge und etwas unerfahrene Handarbeitslehrerin. Das nützten die Mädchen aus: Im Sommer wollten sie im nahen Wald handarbeiten. Sie nahmen einfach ihre Stühle und begaben sich unter die Bäume. Die Lehrerin «musste» sich nach den vorwitzigen Mädchen richten. Ein anderes Mal sperren die

Kameradinnen in der Pause Kläri in ein Schäftli ein. Als die Lehrerin schlussendlich merkte, dass Kläri fehlte und nachfragte, klopfte Kläri an die Schranktüre.



Einweihung Bärletschulhaus; die Märchenprinzessinnen: von rechts Messerli Lisbeth, Kläri und Peter Sonja.

Kläri besuchte die Primarklasse bei Samuel Lehmann. Im Winter gingen sie nach Aegerten ins Gritt zum Schlitteln.



Eine fröhliche Klasse am Waldrand beim Bärlet: Kläri ganz links.

Eine Sek.-Klasse war auch dort. Der Sek.-Lehrer reklamierte, weil die Mädchen scheinbar immer auf der Piste standen und seine SchülerInnen behinderten. Ein paar Tage später rächten sich die Mädchen: der besagte Sek.-Lehrer erteilte in der Halle Turnunterricht. Die Mädchen schauten von der Strasse her zu und schnitten absichtlich Grimassen, so dass die Sek.-Schüler unruhig wurden und schliesslich ihrem Lehrer gar nicht mehr zuhörten. Die Retourkutsche folgte auf dem Fuss: Am Mittag erschien der betreffende Lehrer bei Kläris Mutter. Kläri musste sich entschuldigen und wurde bestraft.

Lehre als Regleuse

Kläri wollte nach der Schule Innendekorateurin werden. Die Mutter verlangte aber, dass das Mädchen etwas Lukrativeres machen sollte, und das waren damals Berufe der Uhrenindustrie. In der Firma Bulova machte Kläri eine zweijährige Regleuse-Lehre. Als Lehrtochter verdiente sie Fr. 1.90 in der Stunde, bei guten Leistungen gab es etwas Aufgeld. Stolz brachte sie jeweils ihr gelbes Lohncouvert ungeöffnet nach Hause. Die Mutter gab ihr 5 Franken Taschengeld pro Monat, den Rest musste Kläri an den Haushalt oder die Renovation des Hauses beisteuern.

Mit 20-jährig setzte sie sich durch: sie wollte Sprachen lernen und nahm

eine Au-pair-Stelle in London an. Sie kam in eine feine Familie und lernte gut englisch. Über ein Jahr blieb sie in London. Noch heute spricht sie gut englisch, geht ab und zu nach London und konnte ihr Englisch auch auf einer Australienreise zusammen mit ihrem Mann Toni anwenden.

Familienmensch

1965 kam Kläri von England zurück und lernte Toni Schär kennen. 1966 heiratete das Paar. Toni war damals mitten in einer Boxer-Karriere. Der gelernte Automechaniker war viel unterwegs für seinen Sport. Kläri schaute sich die Wettkämpfe häufig an. Sie hatte nie Angst um ihren Mann, weil sie wusste, dass Toni seriös trainierte, und weil ihr der Sport gefiel. Toni war sieben Mal Schweizer Meister im halbschweren Gewicht und nahm 1972 auch an den olympischen Spielen in München teil.

1980 nahmen Toni und Kläri die Abwärtsstelle in der Schulanlage Bärlet an. Es war eine gute Zeit für die beiden: Toni hatte viel Verständnis für die Jugendlichen, als Trainer im Boxsport war er erfahren im Umgang und hatte eine gute Autorität. Kläri war für die SchülerInnen wie eine Mutter und auch häufig im LehrerInnenzimmer Bärlet II anzutreffen. Die Abwärtsarbeit versahen die beiden bis zur Pensionierung 2004.



Der Festumzug zur Einweihung des Schulhaus Bärlet, an der Poststrasse, bei der heutigen Einfahrt zum VOI.



Eine anstrengende Schulreise übers Hohtürli. Kläri ist die zweithinterste.

Kläri und Toni haben drei Töchter; Sandra, Tonia und Tamara, später kam noch ein Pflegesohn Francesco dazu. Sie freuen sich über fünf Grosskinder und zwei des Pflegesohns. Kläri kocht gut und hat gerne Besuch. Deshalb steht in ihrem Heim an der Bielstrasse ein grosser Holz-Auszugstisch. Hier empfängt sie oft ihre Lieben oder auch andern Besuch.

Die Brüggerin

Kläri ist eine Brüggerin mit Leib und Seele. Sie lebt gerne in unserem Dorf. Das merkte sie auch bei einem kurzen Abstecher ins Wallis nach ihrer Pensionierung. Sie wünscht sich, dass sie hier bleiben kann, sie hat viele Bekannte im Dorf. Brügg ist ihre Heimat. Der Gemeinde wünscht sie, dass sie gut geführt wird und Brügg nicht zum Durchgangs- und Schlafdorf verkommt.

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: zVg Kläri Schär, Hugo Fuchs

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um
9.30 Uhr im Veranstaltungsraum
Senevita Wydenpark

Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

4. Dezember 2017

Annemarie Lüdi liest vor.
Anschliessend gemeinsames Mittagessen in der Wyde

5. Februar 2018

Amateurfilm «Die Tierwelt in Alaska» mit Werner Kron, Reinach BL

5. März 2018

«Grüntee – what else?» – Martin Bühler, Studen, liest Kolumnen

2. April 2018

Fällt aus, Ostermontag

7. Mai 2018

Fotovortrag: «Das wahre Südafrika» mit Otto Ingold

4. Juni 2018

«Wenn es Nacht wird in Venedig»
Diaschau mit Fritz Maurer

2. Juli 2018

Vortrag Pro Senectute mit Frau Syliva Wicki

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemand kennt, der etwas zeigen, vorführen oder vorlesen kann, wird gebeten, Kontakt mit Fritz Maurer, Studen, Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62 aufzunehmen.

Restaurant Bahnhof Brugg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

Kocher's Hof
Bachhüsli, Hofladen, Lohnmosterei
www.kochers-hof.ch
Fam. Miriam + Thomas Kocher
alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72

SCHLÜSSEL
M. ESCHMANN AG
Sicherheits-
und Verschlusstechnik

Erlenstrasse 27

2555 Brugg

Tel. 032 365 69 67

Fax 032 365 51 47

www.schluesel-eschmann.ch

**Ihr Spezialist für
Einbruchschutz !**

«Einen Tag in der Antarktis»

Der Sturm rüttelt an den Jalousien – er reisst von einem halb morschen Ast am alten Kirschbaum Zweige weg und wirbelt sie weit davon. Eine Krähe versucht vergebens gegen die Elemente anzukämpfen, sie wird erbarmungslos herumgeworfen und sucht Schutz in einer Tanne. Noch regnet es nicht, doch dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, auf den schnell anrollenden schwarzen Wolkenwall zu schliessen.

Ich ziehe mich vom Fenster zurück. Mein Blick fällt auf den mit Etiketten von Hotels und Fluggesellschaften wirt beklebten Koffer, er ist mein allererster Reisekoffer aus den späten 50er Jahren. Jetzt beinhaltet er Tagebücher von vielen Reisen ins In- und Ausland.

Da, «Antarktis vom 1. bis 24. November 2012». Jetzt will ich doch wissen, ob wir auf unserer 18-tägigen und 6479 Kilometer langen Seereise auch Winde über 100 km/h erlebten, wie die Meteorologen für heute bei uns angesagt haben.

Das Tagebuch gibt Auskunft:

«Donnerstag, 15. November 2012, Wind West 8 Beaufort, stark bewölkt» (8 Beaufort = ca. 65 km/h, stürmischer Wind) – der Wind schwoll dann auf 9 Beaufort zum Sturm an, zwischen 80 und 90 km/h. Bei Windgeschwindigkeiten über 100 km/h wird von schwerem Sturm (10 Beaufort) und von orkanartigem Sturm (11 Beaufort) und bei einer Heftigkeit über 117 km/h (12 Beaufort) von einem Orkan gesprochen. Also erleben wir gegenwärtig einen schweren, offenbar sogar einen orkanartigen Sturm. Auf den Höhen dürfte sogar ein Orkan vorüberlassen.



«Sonnenaufgang in der Antarktis», Aquarell von Walter Leiser (ab Dia gemalt).

Wenn man eine Reise unternimmt, hofft man, etwas Bestimmtes zu sehen oder zu erleben. So war es auch bei mir auf der Seereise in die Antarktis.

In der Bubenzeit verschlang ich die Geschichten und Schilderungen der Seefahrer, die im Südpolarmeer herumsegelten, wie Amerigo Vespucci, Fernão de Magalhães, Francis Drake, Ernest Shackleton und andere. Soviel ich noch weiss, kam in ihren Schilderungen immer irgendwo das Sternbild «Kreuz des Südens» vor. Es zeigte ihnen die Richtung des Südpols an. So wünschte ich mir über Jahre insgeheim, einmal in meinem Leben das Kreuz des Südens zu bestaunen.

Auf meinen früheren Reisen südlich des Äquators verpasste ich aus den verschiedensten Gründen den Anblick des Sternbildes Crux, das Kreuz des Südens. Im Tagebuch steht: «Antark-

tis, Freitag, 16. November 2012, Position 063 Süd/054 West, Wind aus SSO, Stärke 1, Wetter klar, Temperatur -1° C, 21.30 Uhr».

Heute ist es soweit, ich begeben mich auf die Aussichtsbrücke, warm angezogen, mit Handschuhen und Feldstecher ausgerüstet. Die Plancius steuert dem antarktischen Festland zu. Die Fahrt verläuft ruhig, nur hie und da kratzt und schüttelt es kurz, wenn ein grösserer Eisblock im Wege steht, sonst ist es still. Selbst die uns immer begleitenden Kapsturmvoegel haben sich irgendwo in der Weite zur Ruhe niedergelassen.

Über mir wölbt sich ein Sternenmeer, verziert durch das helle Band der Milchstrasse. Und da ist es, das Kreuz des Südens, inmitten des Sternenbandes, vier hervorstechende helle Himmelskörper, Acrux, Becrux, Gacrux und

Decrux genannt. In Gedanken verbinde ich die vier Sterne übers Kreuz miteinander und das Symbol des christlichen Glaubens wird sichtbar. Ich bin überwältigt und voller Freude, musste ich doch so viele Jahre warten, bis mein Wunsch endlich in Erfüllung geht.

Ruhig, geräuschlos pflügt sich unser Schiff durch die dunkle, unterdessen auf weite Flächen eisfrei gewordene unheimliche See. Ich versetze mich ins 16. Jahrhundert, in dem die Seefahrer mit Hilfe dieses Sternbildes den Südpol bestimmten. Wie ist das möglich? Man verlängert die grosse Achse des Kreuzes (zwischen Acrux und Gacrux) etwa fünfmal und gelangt so zum Himmels-südpol – senkrecht darunter befindet sich in etwa der geografische Südpol.

Mit der Stille, der berausenden Schönheit dieser allgemein extrem menschenfeindlichen Gegend, und besonders beim Bestaunen des Himmelskreuzes beschleicht mich Demut und Achtung, stimmt mich aber auch nachdenklich und wirft unausweichlich die Frage auf, weshalb wir Menschen diesem Zeichen des Friedens, das bekanntlich nicht nur am Himmel anzutreffen ist, nicht mehr Achtung schenken und nachleben.

Unterdessen hat es zu regnen begonnen. Ich kann nicht anders, als weiter im Tagebuch über den folgenden Tag zu lesen. Unwillkürlich wandern meine Gedanken zurück zum 17. November 2012 und das Erlebte spielt sich in meinem inneren Auge wieder ab, als wäre es gestern gewesen. Nach dem Bestaunen der Schönheit des südlichen Nachthimmels zog ich mich in die Kajüte zurück, um noch ein paar Stunden zu schlafen.

Um 4.00 Uhr: «Hier spricht der 1. Offizier, es gibt einen fabelhaften Sonnenaufgang zu bewundern, es lohnt sich, ihn anzuschauen, Aussentemperatur -7°C ». Übrigens, der Sprecher

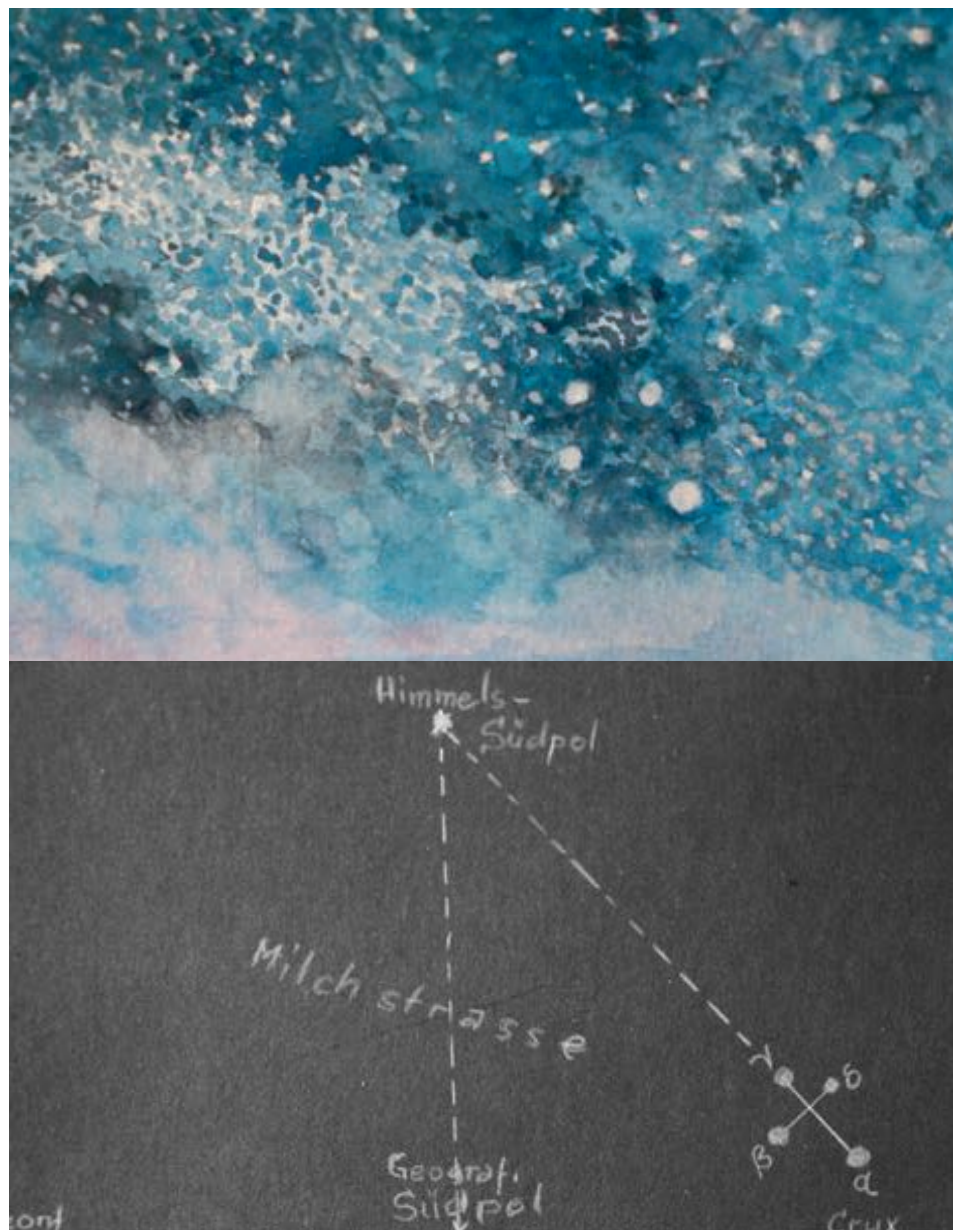
war eine Frau, die bildhübsche Sveja Wilmes. Die Bordsprache war Englisch.

Elisabeth schlief fest. Ich blieb im Pyjama, zog die gefütterten Hosen und die Sturmjacke über, schlüpfte in die halbhohen Bordschuhe, packte Kappe und Handschuhe und stieg hinauf zum Aussichtsdeck beim Bug.

Die Sonne stieg eben glühend vom Horizont auf. Ich war nicht alleine, doch niemand sprach ein Wort, sondern staunte nur, und man sah es jedem an, dass er sich fragte, wer diese Harmonie wohl geschaffen habe. Himmel und Meer glühten, ja selbst die unterdes-

sen erwachten, uns ständig eskortierenden Sturmvögel und die riesigen Albatrosse nahmen ein blasses Rot an; auch die gewaltigen Eisberge schienen vor soviel Schönheit in ihrer Wanderung innezuhalten – einer bot dem jungen Morgen sogar sein «offenes Tor» an.

Eine Viertelstunde später verfärbte sich das Feuerrot in ein liches Orange, ein Dunkelgelb, ein Hellgelb, um dann schliesslich langsam in ein liebliches Hellblau zu wechseln. Am Horizont, über der See, bildeten sich lichte Nebelbänke, aus denen gespenstig gewaltige Eiskolosse ragten.



«Kreuz des Südens», Aquarell von Walter Leiser (aus dem Gedächtnis gemalt).

Wir waren uns alle einig, diese Holdseligkeit der Natur schuf keine Menschenhand.

Ich legte mich bis zum Wecken durch Jim Mayer, stellvertretender Expeditionsleiter, um 7.00 Uhr, nochmals hin.

Nach dem Morgenessen bestaunten wir von der Observations Lounge aus die vorbeitreibenden gewaltigen Eisberge. Einige ragten beträchtlich höher als das Berner Münster (100 m) aus dem Wasser, das heisst, dass ein Mehr-

faches (bis zu 85 % des Sichtbaren) unter der Oberfläche lag.

Dann die sagenhaft imposanten Tafeleisberge, einige im Ausmass mehrerer Fussballfelder, auf denen Hunderte von Adeliepinguinen nach anstrengender Unterwasserjagd ruhten. Buckelwale und Commerson-Delfine begleiteten uns und in sicherer Distanz zogen Orkas, die Wölfe der Meere, südwärts.

Beeindruckend, wie die Wanderalbatrosse, «Die Seelen der verstorbenen Seeleute», in den Wellentälern

Schwung holten, um ohne Flügelschlag Höhe zu gewinnen.

Durch lockere Eisfelder steuerten wir das Antarktische Festland, Brown Bluff, an, wo uns weitere Abenteuer erwarteten.

Da Astronomie für mich ein ganz fremdes Gebiet ist, bitte ich, allfällige Schnitzer zu entschuldigen.

Bericht: Walter Leiser, Brugg

Brugg

«Aktion Orpundstrasse»

Nach dem Spatenstich, am 18. September 2012, entstand im Bruggmoos die grösste Baustelle der Region. In der fünfjährigen Bauphase gab es viel Lärm, Staub, Verkehrsumleitungen usw. Die Bevölkerung war geduldig.

Ein lang ersehnter Tag ... Am Freitag, 27. Oktober 2017 wurde der A5-Ostast eröffnet und für den Verkehr freigegeben.

BrüggerInnen, insbesondere diejenigen an der Orpundstrasse, hofften, dass nun die versprochene Verkehrsentlastung Wirklichkeit wird.

Bis zum Winter 2018/2019 sollen noch drei Kreisel gebaut, das Zentrum von Brugg neu gestaltet und 2018 die alten Wasserleitungen an der Orpundstrasse ersetzt werden – es steht also noch einiges an.

Brugg – Aktion Orpundstrasse – als Sofortmassnahme

Den Behörden von Brugg und Orpund ist es ein echtes Anliegen, die Orpundstrasse zu entlasten. Mit der «Aktion Orpundstrasse» will man nachhaltig ein Zeichen setzen und die LenkerInnen des motorisierten Individualverkehrs ermuntern, den eröffneten A5-Autobahnabschnitt zu benutzen.

Am 1. November 2017 vor 6.00 Uhr wurde der Aktionsplatz (Teilstück zwischen Orpundstrasse, 60er-Zone, Abzweigung Feldweg, Richtung Orpund) eingerichtet und abgesichert. Unter der Projektleitung von Hans Flückiger, Gemeinderat Bau und Planung, Brugg, wurden zwei Kommunalfahrzeuge des Werkhofes Brugg, Material der Feuerwehr, Vauban-Absperrgitter, Veranstaltungssignale usw. platziert.

An der Aktion nahmen Behördenmitglieder aus Brugg und Orpund, Mitarbeiter der Gemeinde Brugg sowie Medienleute von Canal 3 und Teletelinguie teil.

Zwischen 6.00 und 8.30 Uhr stoppten die mit Warnwesten eingekleideten Akteure die von beiden Seiten her kommenden Autos, verteilten Flyer, beglückten die Autofahrer mit einem «Pausenapfel» und versuchten kurz zu erklären, weshalb und warum es den Brügger und Orpunder Behörden am Herzen liegt, dass der neu gebaute Tunnel auch genutzt wird.

Es waren nicht alle Autofahrer «gsprächig», schliesslich war man ja auf dem Weg zur Arbeit; doch diejenigen Lenker, die eigentlich die Autobahn hätten benützen können, waren einsich-

tig! Andere, welche von der Eröffnung des A5-Ostastes nichts wussten, sind nun aufgeklärt. Was braucht es mehr? Eine durchaus gelungene, friedliche Aktion.

Bereits am Eröffnungswochenende des A5-Ostastes war es auf der Orpundstrasse ruhig, sehr ruhig. Heute, zehn Tage nach der Eröffnung ist man sich einig: es zirkulieren nur noch halb so viele Autos wie vor der Eröffnung. Sicher ist, dass es nie mehr so sein wird wie vor über 50 Jahren, als wir auf der Orpundstrasse Feder- und Fussball spielten ...

Der A5-Ostast ist für uns an der Orpundstrasse zurückgewonnene Lebensqualität. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben.

Bericht: Elsbeth Racine
Fotos: Fritz Maurer



AB 30. OKTOBER 2017

DÈS LE 30 OCTOBRE 2017

LINIE 12 LIGNE



Verkehrsbetriebe Biel  Transports publics bernois

Oswald Straub
REINIGUNGEN / NETTOYAGES

Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch

Reinigungen aller Art

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Storen- / Fensterreinigungen
- Teppiche shampoonieren / extrahieren

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!
info@straub-ag.ch

Zu vermieten
an der Kirchstrasse 16 in Aegerten

Einstellraum / ca. 9 m² / unbeheizt
Fr. 120.-/Monat

Auskunft: Sulin Bänziger
Telefon 079 252 18 11

Weihnachtsmärit

auf dem Dorfplatz Brugg

Samstag, 25. November 2017
zwischen 14 Uhr und 18 Uhr

KunsthändlerInnen aus Brugg und Aegerten
preisen ihr Selbstgemachtes an

Handgestricktes und -genähtes Jägertee Handarbeiten aus Glas, Papier und Holz Glühwein Gebäck Risotto Likör Pralinen Kinderschokoladenlikör Bilder Ängeli Schmuck Öl und Essig Geschenkartikel Schlüferli Töpferwaren Crêpes Kinderüberraschung Zapfenkugeln Eingemachtes Konfi Kerzenständer Geschenkkörbe Häppchen aus aller Welt Bebekleidli Gulaschsuppe

Dr Samichlous verteilt Nüssli und Schöggeli ...

Ca. 16 Uhr
Weihnachtsklänge der Brügger Musikanten
Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern
Beisammensein am offenen Feuer

Herzliche Einladung
Einwohnergemeinde Brugg
AusstellerInnen




Eröffnung Ärztezentrum Studen



Seit dem 1. September 2017 ist das neue Ärztezentrum Studen am Schaftenholzweg 10 in Studen offen.

Telefonische Anmeldungen für die Sprechstunde von Montag bis Freitag zwischen 08.00 und 18.00 Uhr unter der Telefonnummer 032 374 31 31.

Sprechstunden zur medizinischen Grundversorgung (Hausärzte) werden angeboten von

Dr. med. Karen Engfer Bailod
(Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin)

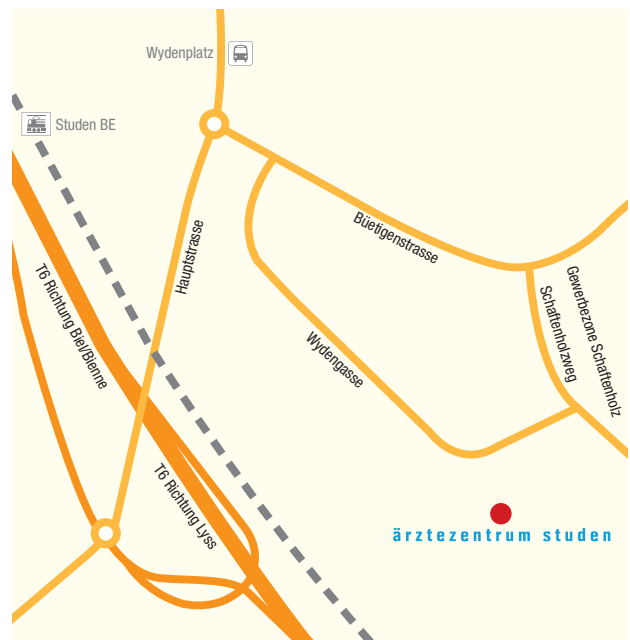
Dr. med. Christian Simonin
(Facharzt für Allgemeine Innere Medizin)



Ärztezentrum Studen AG
Schaftenholzweg 10 · 2557 Studen
Telefon: +41 (0)32 374 31 31 · E-Mail: info@az-studen.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 08.00–18.00 Uhr



Mit dem Auto / Zufahrt von Bern

Bei Ausfahrt 5-Lyss-Nord Richtung Lyss-Nord/Studen/Worben fahren. Links abbiegen auf Route 6 (Biel/Studen/Worben). Im Kreisverkehr zweite Ausfahrt Hauptstrasse/Route 6 Richtung Biel/Bienne/Dorf nehmen. Im Kreisverkehr erste Ausfahrt (Büetigenstrasse) nehmen. Rechts abbiegen auf Schaftenholzweg.

Mit dem Auto / Zufahrt von Biel

Bei Ausfahrt 4-Studen Richtung Studen/Worben fahren. Im Kreisverkehr dritte Ausfahrt Hauptstrasse/Route 6 Richtung Biel/Bienne/Dorf nehmen. Im Kreisverkehr erste Ausfahrt (Büetigenstrasse) nehmen. Rechts abbiegen auf Schaftenholzweg.

Mit dem ÖV

Zug: Haltestelle Studen BE, Bus: Haltestelle Wydenplatz, Studen

Angebot / Dienstleistungen



Wir sind Mitglied im Ärztenetzwerk mediX Bern, somit können auch Patientinnen und Patienten im Hausarzt- oder HMO-Modell von über 25 Krankenversicherungen bei uns betreut werden.

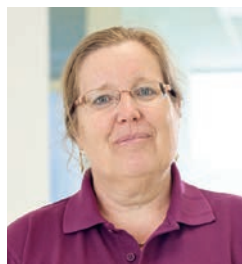
Unser Leistungsspektrum:

- Medizinische Grundversorgung (hausärztliche Betreuung)
- Medizinische Vorsorgeberatung und -untersuchungen
- Untersuchungen vor geplanten Operationen
- Impf- und Reiseberatung
- Fahreignungsabklärungen für Senioren
- Kleinchirurgie
- Röntgen
- Ultraschall
- Labor mit Sofortanalysen
- EKG, Belastungs-EKG
- 24-Stunden Blutdruck-Messung
- Lungenfunktionsprüfung
- Nächtliche Sauerstoffmessung (Pulsoxymetrie)
- Hausbesuche bei medizinischer Indikation
- Betreuung in Alters- oder Pflegeheim
- Direkte Abgabe von Medikamenten

Unser Team freut sich auf Ihren Besuch!



Dr. med. Christian Simonin
Facharzt für allgemeine innere
Medizin FMH/Leitender Arzt



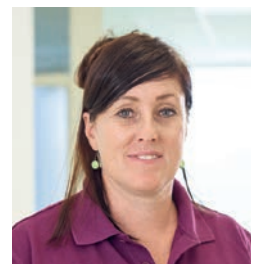
Dr. med. Karen Engfer Baillod
Fachärztin für allgemeine
innere Medizin FMH



Sandra Walker
Fachangestellte Gesundheit
Praxiskoordinatorin



Yvonne Wiblishauser
Medizinische Praxisassistentin



Susanne Oppliger
Medizinische Praxisassistentin

Ein Arztbesuch will vorbereitet sein – vom Patienten und vom Arzt

Ein gute Vorbereitung verbessert die Qualität der medizinischen Entscheidungen und vermindert oft die Kosten der Konsultation da unnötige Doppeluntersuchungen vermieden werden können. Machen Sie sich Notizen zum Ablauf ihrer Beschwerden und notieren Sie sich Fragen, die Sie dem Arzt stellen wollen.

Für eine **Erstkonsultation zur hausärztlichen Betreuung** bringen Sie folgenden Unterlagen mit, falls diese vorhanden sind:

- Versichertenkarte ihrer Krankenversicherung
- bisherige Krankengeschichte (kann vom Patienten beim Arzt verlangt werden)
- Impfausweis
- Medikamentenliste oder alle Medikamente, die sie zur Zeit einnehmen
- Blutdruckpass mit aufgezeichneten Messwerten
- Blutzucker Tagebuch
- Ausweis über eine Blutverdünnung
- Spezielle Ausweise für Allergien, Schrittmacher, Herzklappen-ersatz, spezielle Erkrankungen
- Patientenverfügung

Bei **Folgekonsultationen** bringen Sie noch mit (ihr Dossier wurde mit den Unterlagen, die Sie für die Erstkonsultation mitgebracht haben, ergänzt):

- Medikamentenliste/Medikamente, die Sie zwischenzeitlich von anderen Ärzten verschrieben bekommen haben
- Blutdruckpass
- Blutzuckertagebuch

Für eine **Notfall- oder dringlichen Konsultation** bringen Sie mit:
Bei einer Verletzung

- Impfausweis (besteht Impfschutz gegen Wundstarrkrampf?)
- Angaben zur Unfallversicherung

Bei akuter Erkrankung

- Medikamentenliste/Medikamente, die Sie einnehmen
- Versichertenkarte ihrer Krankenversicherung

Was tun im Notfall, wenn das Ärztezentrum geschlossen ist

Ausserhalb der Praxisöffnungszeiten

- Notfallpraxis Biel: 0900 900 024 (CHF 1.95/Min. ab Festnetz)
- Notfall Spitalzentrum Biel: 032 324 24 24
- Notfall Spital Aarberg: 032 391 82 82
- Notfall-Permanence der Klinik Linde: 032 366 41 12
- Ambulanz 144
- Bei Vergiftungen: Tox Zentrum 145
- Suche Notfallarzt im Kanton Bern ausserhalb Notfallregion
Biel: www.berner-aerzte.ch/fuer-patienten/notfall.html

- Suche Notfallarzt in der ganzen Schweiz: Kostenlose App «doccall» auf dem Mobiltelefon (Zeigt den zuständigen Notfalldienst am Standort des Telefons an)

In diesen Fällen ist der Zeitfaktor wichtig, deshalb **immer direkt Ambulanz (Telefon 144)** anfordern (Quelle: swissheart.ch)

- **Bei Herz-Kreislauf-Stillstand:** plötzliche Bewusstlosigkeit, keine Reaktion auf Ansprechen und Schütteln, Atmung setzt aus, kein Puls mehr spürbar
- **Bei Hinweisen für Herzinfarkt:** Brustschmerzen oder starker Druck, Engegefühl, Brennen hinter dem Brustbein, gelegentlich Ausstrahlung der Schmerzen in Arme, Hals, Schultern, Bauch. Weitere Symptome: Atemnot, Übelkeit, Schwindel, Schwitzen, Todesangst
- **Bei Hinweisen für Hirnschlag:** plötzliche Lähmung, Gefühlsstörung oder Schwäche, meist nur eine Körperseite, plötzliche Blindheit (meist ein Auge) oder Doppelbilder, Sprachstörungen und Schwierigkeiten, Gesprochenes zu verstehen, heftiger Schwindel mit Gehunfähigkeit, plötzlicher, heftiger, ungewöhnlicher Kopfschmerz



«Demain – Tomorrow»

hf. Vor einem Jahr berichteten wir über eine Filmvorführung, zu der Gemeindeangestellte, LehrerInnen, Behördenmitglieder und weitere Kreise aus Brugg eingeladen waren. Gezeigt wurde der eindrückliche Streifen «Demain – Tomorrow». Wissenschaftler sagen seit Jahren einen Kollaps unserer Systeme voraus. Der Dokumentarfilm zeigt Lösungsansätze, die auf unserem Planeten bereits realisiert werden – zum Beispiel: einen anderen Umgang mit Industrieabfällen, Städte oder Regionen mit eigener Währung oder das Anlegen von urbanen Gärten in Grossstädten usw. Ein schönes Beispiel, das letztlich nach der Vorführung des Films entstand, sieht man im Kindergarten an der Obergasse.

Jeden Tag im Freien

Die Kindergärtnerin Regula Socchi befasste sich schon lange mit dem Gedanken, Hochbeete anzulegen. Sie ist mit ihren Kindern fast täglich im Freien, und das bei jedem Wetter. Deshalb hat auch jedes Kind entsprechende Kleidung im Kindergarten.

Nach dem Kinobesuch im September 2016 stand für sie nun fest, mit ihrer Klasse Hochbeete einzurichten. Nach den Frühlingsferien 2017 begannen die Aktivitäten. In Lyss trieb sie drei Rahmen von Euro-Paletten auf und platzierte sie im Garten an der Obergasse. Bei zwei Waldausflügen sammelten die Kinder Holzstecken, welche die unterste Schicht der Beete bildeten. Dann brachten die Männer vom Werkhof fruchtbare Erde und füllten sie in die Rahmen ein.



In der letzten Woche vor den Sommerferien gibt es eine Festmahlzeit.

Salat, Beeren, Blumen

Mit viel Begeisterung machten sich die Kinder unter kundiger Leitung ans Anpflanzen: Sonnenblumen und andere Blumen-Pflänzli wurden selber gezogen. Salatsetzlinge, Walderdbeerstüdeli und verschiedenste Pfefferminz-Arten wurden eingekauft, dazu kam der Setzling einer Süsmelone. Eines der Hochbeete wurde mit Kieselsteinen in Rechtecke eingeteilt, damit man später wusste, was wo von wem angepflanzt worden war.

Das Pflegen der Beete war enorm wichtig. Regelmässig wurde die Erde gelockert, gegossen und das Unkraut entfernt. Vor allem das Giessen mit dem Schlauch war eine beliebte Tätigkeit. Dank dem sorgfältigen Umgang wuchs das Angepflanzte «rasend» schnell.

Zum Muttertag pflanzten die Kinder zudem Pfefferminze oder Walderdbeeren in einen selbstbemalten Topf ein.

Ein Festmahl

In der letzten Woche vor den Sommerferien konnte geerntet werden. Der Tee aus selbstgezogener Minze war ein Hit. Der eigene Salat wurde gewaschen, gerüstet und mit dazugekauften Leckereien (Cherrytomaten, Gurken, Eier, Rüebli, Peperoni, Nüsse, Radiesli) ergänzt und dekorativ angerichtet. Mit selbstgemachter Sosse verfeinert schmeckte der Salat den Kindern ausgezeichnet und wurde restlos vertilgt!

Herbstarbeit

Im November werden die Hochbeete wintertauglich gemacht. Die einjährigen Pflanzen werden entfernt, die Erde wird gehackt, und bereits vor dem



Der unterste Drittel der Palettrahmen wird mit Stecken aus dem Wald gefüllt.



Die fruchtbare Erde muss sorgfältig gehackt werden.



Eine Einteilung aus Kieselsteinen hilft, die Setzlinge oder das Saatgut zu ordnen.

Winter werden Blumenzwiebeln von Tulpen, Narzissen, Traubenhyazinthen usw. gesteckt. Im nächsten Frühjahr können beim Kindergarten Obergasse somit erneut Blumenbeete bewundert werden.

Das Gartenprojekt an der Obergasse zeigt schön, was eine Idee, ein Film oder ein Gespräch an Aktivitäten auslösen kann. Im Film «Demain – Tomorrow» ist aufgezeichnet, wie sich in Grossstädten ganze Quartiere zusammentun und ihr eigenes Gemüse, ihre eigenen Beeren ernten oder sich über ihre eigenen Blumen freuen können.

Wer Lust hat, Ähnliches zu unternehmen, kann sich mit Nachbarn zusammentun oder auf dem eigenen Balkon mit Pflanzen beginnen.

Den Film «Demain – Tomorrow» gibt es auf DVD zum Mieten (Stadtbibliothek) oder zum Kauf. Vielleicht finden sich dort noch andere Ideen, was von den gezeigten Projekten auch in unserem Dorf machbar ist. Falls es schon solche gibt, ist der Schreibende sehr interessiert davon zu hören!



Die Salate und die Pfefferminze sind wunderbar gediehen.

Bericht: Hugo Fuchs
Fotos: Regula Socchi



«Höhlenabenteuer»



In der 7. und 8. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Teil der Kirchlichen Unterweisung (KUW) nach eigenen Interessen auszuwählen. Dafür stellen wir jedes Jahr ein vielfältiges Angebot an ökumenischen Wahlfachkursen zusammen. Im Rahmen

dieser Wahlfachkurse besuchte eine Gruppe das «Nidleloch» auf dem Weissenstein.

Nebst einer praktischen Einführung und Informationen zur Begehung der Höhle wurde am Einführungsabend das Thema «Dunkelheit» vertieft. Wie

kommt man durch dunkle Zeiten im Leben? Immer wieder haben auch Menschen in Höhlen gelebt. Wie war das z. B. für die Täufer im Emmental und im Jura oder den heiligen Beatus am Thunersee?

Endlich war es soweit. Unter fachkundiger Leitung der Höhlenguides –





ausgerüstet mit Helm, Knieschonern, Handschuhen und Stirnlampen – stellten sich zwölf Jugendliche der Herausforderung, das rund 7 km lange «Nidleloch» zu erkunden.

In der Höhle gibt es sehr enge Passagen zum Durchschlüpfen, Kriechen oder Rutschen und steile Abstiege, die

einiges an Überwindung kosten. Nach jeder Biegung waren immer wieder neue und interessante Gesteinsformationen zu entdecken. Besonders eindrücklich war die Stille, nachdem alle Stirnlampen ausgeschaltet wurden.

Eine Stille, die man so ausserhalb der Höhle nirgendwo mehr findet.

Nachdem die Jugendlichen in der kühlen Höhle ihren Lunch verzehrt hatten, kehrten sie alle wohlbehalten und um ein eindrückliches Erlebnis reicher nach draussen zurück.

Text: Regula Sägesser

Bilder: InCave GmbH



«Ich habe viel Liebe und Gutes erfahren»



Am 18. Oktober 2017 durfte Gertrud Röthlisberger noch die besten Glückwünsche zum 100. Geburtstag durch den Brügger Gemeindepräsidenten Marc Meichtry entgegennehmen. Nur wenige Tage später, am 29. Oktober 2017, schloss sich der Lebenskreis der ältesten Brüggerin. Das Singen und Musizieren nahm im langen Leben von Gertrud Röthlisberger einen wichtigen Platz ein. Noch bis ins hohe Alter frönte sie ihrer Leidenschaft.

mai. «Man muss jeden Tag nehmen wie er kommt und dankbar sein für die Leute, die einen pflegen und umsorgen», sagte Gertrud Röthlisberger kurz vor ihrem 100. Geburtstag. Und damals auf das nahende Lebensende angesprochen, gab sich Gertrud Röthlisberger nüchtern: «Wieso sollte ich Angst vor dem Tod haben? Schon als jung war mir bewusst, dass ich einmal sterben muss.»

Nur einige Tage nach ihrem hohen Geburtstag verstarb Gertrud Röthlisberger am 29. Oktober 2017 im Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Lyssbachpark in Lyss. Am 18. Oktober 2017 durfte die älteste Brüggerin ebenda noch mit Freude die Glückwünsche und die Geschenke des Gemeinderates zum 100. Geburtstag entgegennehmen.

Bei seinem Eintreffen sei Gertrud Röthlisberger gerade am Telefon mit ihrem ehemaligen Cello-Lehrer gewesen, sagte der Brügger Gemeindepräsident Marc Meichtry. Gertrud Röthlisberger habe dem Cello-Lehrer herzlich gedankt für all die schönen und lehrreichen Stunden.

Begleitet wurde Marc Meichtry auf der Gratulationsvisite von Peter Houmard. Der Aegerter ist in den letzten Jahren

zu einer wichtigen Bezugsperson für Gertrud Röthlisberger geworden. Bis vor etwas mehr als anderthalb Jahren lebte Gertrud Röthlisberger noch selbstständig am Kanalweg in Brugg. Vor dem Heimeintritt unterstützte Peter Houmard nach einem Aufruf als Freiwilliger Gertrud Röthlisberger in alltäglichen und vor allem in administrativen Angelegenheiten. Und die gute Beziehung hatte auch nach dem Heimeintritt Bestand: Peter Houmard besuchte Gertrud Röthlisberger regelmässig in Lyss.

Ein letzter Wunsch erfüllt

Auf die Frage, welchen Geburtstagswunsch er ihr erfüllen soll, war es Gertrud Röthlisberger ein grosses Anliegen, nochmals ihr Haus in Brugg besuchen zu können. Jenes Haus am Kanalweg 14, das ihre Eltern 1925 erbaut hatten, und in dem sie die meiste Zeit ihres Lebens verbrachte – von der Kindheit bis ins hohe Alter. Eine klare Sache für Peter Houmard: «Gertrud, diesen Wunsch erfüll ich dir.» Eine Woche vor dem 100. Geburtstag fand der Ausflug statt. Gertrud Röthlisberger nahm aus ihrem Garten eine rote Rose mit. Und im neuen «Cafe Meyer» schwelgte sie mit der Rose in der Hand in Erinnerungen. Über die Erlebnisse und Vorkommnisse in Brugg während den letzten 100 Jahren wusste sie logischerweise einiges zu berichten. Gertrud Röthlisberger wuchs mit einem vier Jahre älteren Bruder auf. Zur Familie gesellte sich zudem ein Cousin, dessen Vater früh verstorben war. Sie erinnerte sich gerne an ihre Kindheit zurück. Es sei eine schöne Zeit gewesen. Überhaupt sei sie rückblickend sehr zufrieden mit ihrem Leben, sagte Gertrud Röthlisberger. «Ich habe viel Liebe und Gutes durch meine Mitmenschen erfahren.»

Der Vater Otto Röthlisberger war Lehrer im Kanalschulhaus Brugg. Er unterrichtete auch seine Tochter Gertrud: «Ich bin gerne zu ihm in die Schule gegangen», so Gertrud Röthlisberger.



Singen und Musizieren

In der Familie Röthlisberger hatte das Singen und Musizieren einen hohen Stellenwert. Der Vater spielte Klavier, Geige und Cello. «Meine Mutter hatte eine wunderbare Stimme», schwärmte Gertrud Röthlisberger. Die Musik begleitete sie denn auch ein Leben lang. Bis ins hohe Alter spielte sie leidenschaftlich Cello. Und über 70 Jahre war sie als aktive Sängerin eine wichtige Stütze im Frauenchor und dann im Gemischten Chor von Brugg. Bei vielen Theaterproduktionen der Brügger Vereine stand sie auch als Laiendarstellerin auf der Bühne. «Manchmal hören wir sie spontan singen», sagte Caroline Nietlispach, die Leiterin Pflege und Betreuung im Lyssbachpark kurz vor Gertrud Röthlisbergers Geburtstag. Dabei sei die Stimme klar und die Liedtexte seien noch sehr präsent, so Nietlispach.

Das Hören und Sehen bereitete Gertrud Röthlisberger zunehmend Mühe. «Ich sehe noch ein wenig in Schwarz und Weiss. Die Farben sehe ich nicht mehr», sagte Gertrud Röthlisberger. Doch das hinderte sie nicht daran, mit humorvollen Aussagen bis zuletzt für Lacher und Schmunzeln bei ihrem Gegenüber zu sorgen. Sie nahm Tag für Tag, freute sich über jedes gute Wort – und das Morgenessen: «Das ist das beste Essen des ganzen Tages.»

Eine sprachgewandte Frau

Gertrud Röthlisberger absolvierte als junge Frau die Handelsschule in Biel. Im Welschland perfektionierte sie daraufhin ihr Französisch und während einem fast einjährigen Aufenthalt auf



der Insel Wight wurde sie in der englischen Sprache sattelfest. Mit diesen Sprachkenntnissen wurde sie als wertvolle kaufmännische Mitarbeiterin in der Bieler Uhrenindustrie sehr geschätzt.

Gertrud Röthlisberger war nie verheiratet und hinterlässt keine direkten Nachkommen – dank der sechs Kinder ihres Bruders allerdings eine stattliche Verwandtschaft. «Eine ledige Frau hat keine Kinder», sagte Gertrud Röthlisberger kurz vor ihrem Tod. Diese Aussage macht bewusst, wie sich die Werte unserer Gesellschaft in den letzten 100 Jahren grundlegend verändert haben. Doch dafür sei sie vielen Kindern «Gotte» gewesen, fügte Gertrud Röthlisberger kurz vor ihrem Lebensende nicht ohne Stolz an.

An ihrem 100. Geburtstag gab Gertrud Röthlisberger dem Gemeindepräsidenten Marc Meichtry den Auftrag, allen Brüggerinnen und Brüggern ihre besten Wünsche zukommen zu lassen; Sie wünscht ihnen viel Liebe und Gottes Segen ...



Fotos: Peter Houmard

«Besuch in der Mosti»

Es ist Apfelzeit, auch im Kindergarten 1 in Studen. Nach den Herbstferien haben wir mit dem Thema Apfel begonnen. Bereits am dritten Tag besuchten wir die Seelandmosterei in Schwadernau.

Nach einem zwanzigminütigen Fussmarsch sind wir gespannt bei der Mosti angekommen. Frau Kocher hat uns herzlich begrüsst und freute sich, uns die Mosti zeigen zu dürfen. Zuerst erfuhren wir etwas über Äpfel im Allgemeinen und durften anschliessend die verschiedenen Apfelsorten kosten.

Begonnen haben wir mit dem sauersten, dem Glockenapfel, und haben uns bis zum süssesten, dem Gala durchgegessen. Wir stellten deutliche Unterschiede zwischen den Äpfeln fest und jeder von uns hatte schnell seinen Favoriten gefunden.

Nach der Degustation zeigte uns Frau Kocher die Saftpresse und erklärte uns alles ganz genau. Es dürfen ausschliesslich saubere Äpfel geliefert werden. Das heisst, es darf kein Dreck und keine Erde an den Äpfeln sein und die faulen Früchte werden aussortiert.

Zuerst nehmen die Äpfel ein Bad und werden mit einem Lift zur grossen Apfelraffel transportiert. Mit der Rafel werden die Äpfel zerkleinert. Die geraffelten Äpfel werden in ein Tuch gepackt und wenn die sogenannten Apfelpäckli gemacht sind, kommen diese in die Presse. Nun läuft endlich der Apfelsaft heraus.

Nachdem wir den ganzen Produktionsablauf genau beobachtet hatten, pro-



Gespannt hören wir zu.



Wir kosten die verschiedenen Äpfel.

bierten wir selber vom frisch gepressten Most. Er war so lecker! Wir stiessen gemeinsam an und genossen ihn in vollen Zügen. Unsere mitgebrachten Fläschli durften wir mit Apfelsaft füllen und sie mit nach Hause nehmen, so dass auch Mama und Papa kosten konnten.

Gestärkt vom Apfelsaft machten wir uns auf den Heimweg und assen im Kindergarten unser Znüni.

Bericht und Fotos:
Stephanie Eicheberger



Mmmmmh ... schmecken die gut!



Der Most wärmt von innen nach aussen.



Wir schauen aufmerksam zu wie die Saftpresse funktioniert und dürfen dann von den geraffelten Äpfeln probieren.



Prost!

«Ein Dorf kann wählen und fast keiner macht es»

Bei den Erneuerungswahlen für den Gemeinderat vom 5. November 2017 gab es Gewinner und Verlierer. Die Stimmbeteiligung von nur 22 Prozent schockte nach der Auszählung alle.

Man stelle sich vor, in Studen sind Wahlen angesagt und keiner geht hin oder wirft die Wahlunterlagen zu Hause gleich in den Papierkorb.

Setzt sich der Trend fort, wählt in einigen Jahren nur noch der von Amtes wegen im Wahllokal sitzende Wahlschuss im Gemeindehaus.

Für das Wohl des Dorfes interessiert sich bald keiner mehr, meinte die schon vor einem Monat in stiller Wahl ins Präsidium gewählte Theres Lautenschlager; oder in Berndeutsch ausgedrückt «es isch bodeböös».

Die nicht mehr angetretene SP Präsidentin Martha Gerber meinte, «dass es allen zu gut gehe». Für den knapp nicht gewählten SP Mann Vincent Rieder ist das Ganze ein Alptraum. «Einfach schlimm, dass es so weit kommen kann».

Fast schon vergessen geht, dass zwei bisher im Rat vertretene Parteien zu den Wahlen gar nicht mehr angetreten sind. Die BDP fand keine Kandidaten, die FDP hat sich als Dorfsektion vor zwei Jahren gar aufgelöst und existiert nicht mehr.

Einige Überraschungen gab es dann am Sonntagnachmittag trotzdem. Der



Der noch unvollständige Gemeinderat von links nach rechts: Stefan Gerber, Michael Barmettler, Theres Lautenschlager, Roland Ludi, Tamas Fülöp.

bisherige Ueli Tiefenbach mit der eigenen Liste «Fürs Dorf» schaffte die Wiederwahl nicht mehr.

Stärkste Partei bleibt das Freie Bündnis. Der Wähleranteil stieg von 31 auf 48 Prozent. In Sitzen ausgedrückt konnte die Dorfpartei zwei Sitze dazugewinnen. Weil nur mit zwei Kandidaten angetreten, muss

die Partei jetzt bis anfangs Januar zwei Gemeinderäte nachnominieren. Findet sie keine, wäre noch einmal ein Urnengang notwendig. An diesem könnten sich wieder alle Parteien beteiligen.

Die restlichen beiden Sitze gehen an Stefan Gerber (SP, bisher) und an den Neueinsteiger der SVP, Tamas Fülöp.

Die Zahlen zum neuen Gemeinderat

	Sitzverteilung	Wähleranteil
Freies Bündnis	5 Sitze	47.8 %
SP	1 Sitz	23.4 %
SVP	1 Sitz	18.8 %
«Fürs Dorf»		9.2 %

Übersicht der Wahlergebnisse

Liste 1 – Freies Bündnis

1347 Parteistimmen, 4 Sitze

Gewählt sind:

560 Stimmen, Barmettler Michael

477 Stimmen, Ludi Roland

Das Freie Bündnis kann noch 2 Mitglieder nachmelden

Liste 2 – «Fürs Dorf»

260 Parteistimmen, 0 Sitze

Nicht gewählt ist:

189 Stimmen, Tiefenbach Ulrich

Liste 3 – SP

659 Parteistimmen, 1 Sitz

Gewählt ist:

275 Stimmen, Gerber-Urfer Stefan

Nicht gewählt ist:

251 Stimmen, Rieder-Geiser Vincent

Liste 4 – SVP

530 Parteistimmen, 1 Sitz

Gewählt ist:

238 Stimmen, Fülöp Tamas

Nicht gewählt ist:

156 Stimmen, Schmid Rolf



Aegerten, Brugg, Meisberg, Safnern,
Scheuren, Schwadernau, Studen, Worben

Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen

in Brugg für ältere Menschen

Sie sind herzlich eingeladen!

Zum Kontakte knüpfen und zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten, zu spielerischer Bewegung, zu Informationen über Fachthemen nach Ihren Wünschen

Wann: Jeden letzten Montag: 27.11.2017,
29.01., 26.02., 26.03. und 30.04.2018

Wo: Mehrzweckanlage Erlen, Erlenstrasse 11, Brugg

Zeit: *Neu: 14.00 – 16.30 Uhr*

Kosten: keine (Kaffeekässeli)

Anmeldung bei: Barbara Maibach, Beauftragte
Altersfragen, Telefon 032 372 18 28

Wenn Sie einen Fahrdienst wünschen, wenden Sie sich bitte an die Spitex, Telefon 032 373 38 88

«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brugg

Mittagstisch

Wir sind umgezogen!

Neu: Muttimatte, Hauptstrasse 6, 2555 Brugg
1. Stock mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12.00 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei: Käthi Beutler (jeweils bis Donnerstag-
mittag), Telefon 032 373 14 02

«Kaffeetrinket»

Am 4. November 2017 wurden die Besucherinnen und Besucher vom Landfrauenverein in der Mehrzweckhalle Aegerten herzlichst empfangen.

Die ersten Gäste trafen schon kurz nach 11 Uhr ein. Innerhalb kurzer Zeit war der Saal voll besetzt. Die hungrigen Gäste konnten wählen zwischen Schinken mit feinem Kartoffelsalat oder Pastetli mit selbst zubereiteter Pastetli-Sauce oder den vielen belegten Brötli.

Die Wahl beim Dessertbuffet war eine Herausforderung! Die fleissigen Landfrauen konnten selbstgebackene Torten, diverse Cakes, Kuchen und Schlüferli und Brätzeli anbieten. Die frisch gebackenen Züpfen, Brote und Tübeli verkauften sich, wie warme «Weggli».

Dank der vielen Sponsoren konnten wir eine schöne Tombola mit tollen Preisen anbieten. Herzlichen Dank den Helferinnen und Sponsoren.

Für die Kinder fand dieses Jahr das Kasperli-Theater «Frau Holle» statt. In zwei Vorstellungen haben Esther und Carmen und ihre Helfer die Zuschauer voll begeistert. Vielen Dank für die Unterhaltung. Einige Mitglieder vom Elternverein haben den Kindern gezeigt, wie sie selber Lebkuchen verzieren können.

Mehr als 40 Landfrauen jeden Alters standen im Einsatz und sorgten dafür, dass der Anlass reibungslos ablief. Alles wurde verkauft, super! Vielen Dank den lieben Besucherinnen und



Besuchern, die unseren Verein stets unterstützen.

Nicht vergessen dürfen wir unsere treuen Landmänner, die sich am Landmännli-Tisch ausruhen vom Aufbau, um am Abend wieder anzupacken um die Tische zu versorgen.

Einen herzlichen Dank an das ganze Team für die super Arbeit. Ohne einen guten Teamgeist könnte so ein Anlass nicht durchgeführt werden. Der Erlös geht zu Gunsten der Seniorenreise, am **30. Mai 2018**, und an wohltätige Institutionen in unserer Region.

Bericht und Fotos: Jacqueline Leiser

Vereinter Einsatz der Region für lebenswerte Seegemeinden

Die Konferenz Linkes Bielerseeufer von seeland.biel/bienne befasst sich hauptsächlich mit der Verkehrsproblematik zwischen Biel und Neuenstadt. Markus Widmer, Gemeindepräsident von Ligerz, über die Entwicklungsperspektiven für die Seegemeinden, die sich durch aktuelle Tunnelprojekte eröffnen.

Etwa ab 2025 wird die SBB Ligerz in einem Tunnel umfahren. Das alte Schienen-Trasse durchs Dorf steht dann für neue Nutzungen zur Verfügung. Was bringt das?

Ligerz erhofft sich vor allem einen erleichterten Zugang vom Ortskern zu den Gärten und an den See, wenn die alte Bahnstrecke zurückgebaut wird. Die Gleise sind seit 160 Jahren eine fast unüberwindbare Barriere mitten durchs Dorf. Zudem gewinnen wir mit der Aufhebung der alten Bahnstrecke wertvollen Boden. Den können wir zum Beispiel für komfortablere, sichere Velo- und Fusswege zwischen Twann und Neuenstadt nutzen.

Auch von Twann über Tüscherz bis nach Vingelz ist heute fast kein Platz für den Langsamverkehr. Wird sich das einmal ändern?

Für diesen Abschnitt haben wir ein Konzept erarbeitet, das die Möglichkeiten für punktuelle Verbesserungen aufzeigt. Einige dieser Massnahmen wird der Bund im Zusammenhang mit der Sanierung der A5 umsetzen, andere werden die Gemeinden selber realisieren müssen. In Vingelz sind Verbesserungen erst nach der Eröffnung des A5-Westastes und des Vingelztunnels möglich.

Der Ligerztunnel erfordert neue, grosse Bauwerke. Wird nicht

einmal mehr die geschützte Rebenlandschaft verunstaltet?

Die SBB betreibt einen grossen Aufwand, um die beiden Tunnelportale möglichst gut in die Landschaft zu integrieren. Auch die Schutzorganisationen wurden einbezogen. Die Eingriffe ins Landschaftsbild sind vertretbar.

Auch beim Ostportal des geplanten A5-Tunnels von Twann sind Lösungen absehbar, die für alle akzeptabel sind. Setzen die Beteiligten vermehrt auf den Dialog?

Diesen Eindruck habe ich. Das ist sicher auch ein Verdienst des Vereins seeland.biel/bienne, der für uns kleine Gemeinden die Türen öffnen kann zu den Stellen und Ämtern, in denen die grossen Projekte geplant werden.

Ligerz hat als erste Gemeinde einen Strassen-Umfahrungstunnel erhalten und wird bald auch vom Bahnverkehr befreit, in Twann ist ein Strassentunnel geplant. Nur Tüscherz und Alfermée bleiben ohne Umfahrung. Besteht Hoffnung?

Die Gemeinden und die Region müssen sich weiter aktiv bei den zuständigen Stellen für ihre Anliegen einsetzen, dann sollte auch dieser Umfahrungstunnel einmal Realität werden. Aber die Ausgangslage ist hier anders als in Ligerz, wo die SBB ein grosses



Markus Widmer, Gemeindepräsident Ligerz und Präsident der Konferenz Linkes Bielerseeufer von seeland.biel/bienne.

Interesse haben, das einspurige Nadelöhr auf der Ost-West-Verbindung zu beseitigen.

Die Arbeit der Konferenz Linkes Bielerseeufer bleibt also wichtig?

Gemeinsam können wir uns sicher besser Gehör verschaffen als wenn jede Gemeinde alleine für ihr Anliegen kämpft. Als Mitglieder von seeland.biel/bienne profitieren wir aber auch von der Solidarität der ganzen Region, da unsere Aktivitäten vom Verein mitfinanziert werden – und wir haben derzeit am linken Seeufer sehr viele Aktivitäten. Als kleine Gemeinden wären wir selber kaum in der Lage, diesen Aufwand zu betreiben.

Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch

Heizperiode 2017/18 ...

... einige wichtige Hinweise

Bereits kleine Massnahmen und ein entsprechendes Benutzerverhalten helfen mit, den Energieverbrauch und damit auch die Energiekosten zu reduzieren. Die Behaglichkeit in den Wohnungen und im Haus wird dadurch nicht verschlechtert.



Das Bild oben stammt von einer Beratung vor Ort vom August 2017. Die Warmwassertemperatur im Boiler ist viel zu hoch eingestellt.



Während der Heizperiode geht in diesem Haus unnötig Wärme im Keller verloren, weil die Heizleitungen nicht gedämmt sind. Die Dämmung lohnt sich sehr, denn die Kosten für das Dämmmaterial und für den Arbeitsaufwand sind rasch amortisiert.

Auch auf die folgenden Punkte ist zu achten:

- Die Heizkörper sollten nicht durch Vorhänge oder Möbel zu-/abgedeckt werden. Dies reduziert die Wärmeabgabe deutlich.
- Zwei bis drei Mal pro Tag die Fenster gleichzeitig während wenigen Minuten öffnen; die Luftqualität wird mit dem Querlüften verbessert. Das ist viel sinnvoller und ergiebiger als ein dauernd offenes Kippfenster, welches pro Heizperiode einen Wärmeverlust von etwa 200 Liter Heizöl-äquivalent verursacht.
- Damit die Räume weniger auskühlen, empfiehlt es sich, bei alten Fenstern mit Doppel- oder Isolierverglasung, die Roll- und Fensterläden nachts zu schliessen. Dies garantiert, dass das Haus weniger auskühlt. Neue Fenster mit Wärmeschutzverglasung dämmen so gut, dass diese Massnahme nicht mehr relevant ist.



Auskunft zu allen Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2017

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
25. November	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
25. Nov. + 02. Dez.	Abendunterhaltung	DTV/TV Studen	MZA Studen
25. November	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	Dorfplatz Brügg
28. November	Suppentag	OSZ Studen	OSZ Studen
04. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
05. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
06. Dezember	Chlauer	9er Club	MZG Aegerten
07. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
08. Dezember	Behörden-Schlussessen	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
08. + 09. Dezember	Weihnachtsmarkt	Wydenpark	Wydenpark Studen
08. + 09. Dezember	Suppe und Spatz	Landmannen Studen	Wydenpark Studen
10. Dezember	Seniorenweihnacht	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	MZA Studen
17. Dezember	Offenes Adventssingen	Kirchgemeinde Brügg	Kirchgemeindehaus Brügg
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindehaus Aegerten

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2018

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
06. Januar	Verbrennen der Weihnachtsbäume	Feuerwehrverein Studen	Schulhausstrasse
17. + 31. Januar	Volleyballturnier	TV Brügg	MZA Erlen Brügg
20. Januar	Kinderfasnacht/Guggenfestival	Goudhubu-Quaker	MZG Aegerten/Schulhaus/Dorf
20. + 21. Januar	Seeland-Cup	Tischtennis-Club Brügg	MZA Erlen Brügg
27. Januar	Konzert und Theater	Jodlerklub Blüemlisalp	MZG Aegerten
28. Januar	Unihockeyturnier BSC04	Brügger Sportclub 04	MZA Erlen Brügg
24. Februar	Abendunterhaltung	Jodlerklub Zytröseli	MZA Studen
03. März	Unterhaltungsabend	Trachtengruppe Schwadernau-Scheuren	MZG Aegerten
04. März	Konzert	Akkordeon Orchester Studen	MZA Studen
17. März	Frühlingsbörse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
17. März	Kinderkleider- und Spielzeugbörse	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	MZA Studen
19. März	Ev. ao. Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
25. April	Mitgliederversammlung	Tageselternverein	MZA Studen
28. April	Seeländischer Jugendspieltag	DTV Studen	Sportplatz Studen
02. Mai	Lesung mit A. Wysser und E. Capol	Einwohnergemeinde und Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
05. Mai	Archäologischer Nachm. für Kinder	Verein Pro Petinesca	Tempelplatz
13. Mai	Muttertagssingen	Jodlerklub Zytröseli	Dorf
16. Mai	1. Obligatorisches Schiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
19. Mai	Tag der offenen Schützentrür	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
30. Mai	Seniorenfahrt	Landfrauenverein Aegerten	
01. Juni	Sommerfest	Tageselternverein	MZA Studen
08. bis 10. Juni	Feldschiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schiessanlage Worben
14. Juni	Gewerbeapéro		MZA Studen
15. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
15. + 16. Juni	Erlenfest	Kinder- und Jugendarbeit Brügg	MZA Erlen Brügg
15. bis 17. Juni	Kantonales Jodlerfest, Wangen a. A.	Jodlerklub Zytröseli	
18. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
24. Juni	Fors Fortuna-Cup	Verein Pro Petinesca	Tempelbezirk

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialesdienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik **Glaus & Kappeler AG**

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Gesucht: Liegenschaften!

Wir suchen laufend Doppel-/Reihen-/Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Bauland, etc. zum Verkauf an unsere Kunden.

Haben Sie auch eine Liegenschaft zu verkaufen? Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Unser Netzwerk = Ihr Gewinn!

Oliver Ryter

Dipl. Immobilienfachmakler nims*

Tel: 079 504 53 94

Mail: oliver.ryter@remax.ch



remax.ch



RE/MAX
Immobilien

KELLER Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Glessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizungsinstalltionen
Heizkesselsanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitärinstalltionen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

●●●●● **Pendolino Blumen**

Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader

Tel. 032 373 70 50

info@pendolinoblumen.ch

www.pendolinoblumen.ch

PRINT
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

Der neue VW Crafter. Die neue Grösse.

Jetzt Probe fahren.



Grösste Antriebsvielfalt, innovativste Assistenzsysteme, modernster Fahrerarbeitsplatz.

Der neue Crafter wurde genau auf die Bedürfnisse von Profis abgestimmt. Er ist der Einzige seiner Klasse mit 8-Gang-Automatikgetriebe* und kombinierbar mit dem kraftvollen Heckantrieb, dem vielseitigen Allradantrieb 4MOTION und dem neuen Frontantrieb. Der neue Crafter. **Die beste Investition bereits ab CHF 27'430.-**.**

* Zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar. ** Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Biel

Römerstrasse 16, 2555 Brugg

Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

**Sanare
Heizungs AG**
Brugg/Aegerten

**HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN**

Tel. 032 373 64 66

PIKETTDIENST

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Alles aus einer Hand.

**KOHLER
SEELAND**

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens

Hier könnte IHR INSERT stehen!

DORFAPOTHEKE BRÜGG AG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg

Tel. 032 373 14 60

info@apotheke-schudel.ch

www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



Alberto Zoboli
Telefon 032 327 29 05
Mobile 079 218 70 37
alberto.zoboli@mobi.ch

**Sie legen Wert auf
perfekten Service.
Wir auch.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel, Daniel Tschannen
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75
biel@mobi.ch, www.mobibiel.ch